

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951**

302 (28.12.1951)

# ETTlinger ZEITUNG

Ercheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 250 DM, zuzüglich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf. — Frei Haus 280, im Verlag abgeholt 250 DM

Badischer Landesmann  
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung  
für den Albgan

Anzeigenpreis: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pfg. — (Preisliste Nr. 3.) (Tel. aufgegeben. Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

8. 52. Jahrgang

Freitag, den 28. Dezember 1951

Nr. 302

## Niemöller nach Moskau eingeladen

Evangelische Kirche in der Kriegsgefangenenfrage aktiv — Memorandum an Stalin  
Berlin (UP). Die evangelische Kirchenleitung in Deutschland hat im Zusammenhang mit den Einheits-Aktionen der Ostzonenregierung in den letzten Wochen ihre Aktivität zugunsten der deutschen Kriegsgefangenen in der Sowjetunion verstärkt. Dies erfuhr United Press aus Kirchenkreisen und aus der Ost-Regierung in Berlin, nachdem bekannt geworden war, daß der hessische Kirchenpräsident und Leiter des kirchlichen Außenamtes, Pastor Niemöller, auf Einladung der russischen orthodoxen Kirche in Kürze nach Moskau reisen werde und dabei auch das Kriegsgefangenenproblem zur Sprache bringen wolle.

Der Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche, Bischof Dibelius, sagte dem UP-Korrespondenten, er sei von der „plötzlichen Einladung“ Niemöllers nach Moskau überrascht. Er sei jedoch nicht ausgeschlossen, daß diese Einladung mit einem Memorandum zusammenhänge, das er, Dibelius, Ende Oktober an Generalissimus Stalin gerichtet und in dem die Besorgnis der Kirche bezüglich der Kriegsgefangenen enthalten sei. Wegen dieser Denkschrift hatte der Bischof von Berlin und Brandenburg Anfang November eine Unterredung mit dem sowjetischen Oberbefehlshaber in Deutschland, General Tschuljow, und dessen Berater, Botschafter Semjonow. Bei dieser Gelegenheit sagten die sowjetischen Vertreter Bischof Dibelius, Stalin habe sich mit dem Memorandum noch nicht befassen können. Dibelius sagte, er finde die Einladung Niemöllers um so bemerkenswerter, als er, Dibelius, auf seine Anregung, selbst mit dem Patriarchen von Moskau zusammenzutreffen, bisher noch keine Antwort erhalten habe.

Bereits Mitte September hatte der Sowjetbotschafter Semjonow Ministerpräsident Grotewohl mitgeteilt, daß die Sowjetregierung zur Behandlung der Kriegsgefangenenfrage bereit sei, falls westdeutsche Vertreter bei einem eventuellen „gesamtdeutschen Gespräch“ entsprechende Wünsche äußerten.

## Rat der Republik bremst Schumanplan Deutschland soll zuerst ratifizieren — Pleven in Haushalt-Schwierigkeiten

Paris (UP). Wie aus zuverlässiger Quelle verlautete, werden noch wenigstens fünf Wochen bis zur endgültigen Ratifizierung des Schumanplans durch Frankreich vergehen. Der Plan wurde zwar von der Nationalversammlung bereits gutgeheißen, er muß jedoch auch noch vom Rat der Republik angenommen werden. Mit dieser Annahme kann nicht vor Beendigung der Parlamentsferien am 29. Januar des nächsten Jahres gerechnet werden. Die außenpolitische Kommission des Rates der Republik hat dem Rat empfohlen, vor der Beendigung der Schumanplan-Debatten im Parlament der Bundesrepublik keine endgültige Entscheidung zu fällen.

Die Finanzkommission der französischen Nationalversammlung, die bis spätestens Samstagmittag den an sie zurücküberwiesenen Regierungs-Haushaltplan der Nationalversammlung erneut zuleiten muß, konnte sich immer noch nicht über die Steuergesetzgebung einigen, mit deren Hilfe die Regierung das drohende Defizit des Staatshaushaltes ausgleichen will. Die Schwierigkeiten der Regierung, die entschlossen zu sein scheint, mit der Annahme des Haushalts- und Steuerplanes die Vertrauensfrage zu verbinden, werden noch dadurch vergrößert, daß der Haushaltsplan bis zum 31. Dezember verabschiedet sein muß. Ministerpräsident Pleven führte bereits geheime Besprechungen mit Führern der Bauernpartei und mit unabhängigen Abgeordneten.

## Churchill vor schwierigen Aufgaben

### Wer wird Hochkommissar in Malaya?

London (UP). Premierminister Churchill will noch vor seiner Abreise nach den USA am Sonntag einen neuen Hochkommissar für Malaya, wo der Bandenkrieg ungehemmt seinen Fortgang nimmt, ernennen. Der letzte Hochkommissar, Sir Henry Gurney, wurde ermordet. Als eventuelle Nachfolger Gurneys wurden hauptsächlich General Sir Brian Robertson, früherer britischer Hochkommissar in Deutschland und jetziger Oberbefehlshaber im Nahen Osten, und Feldmarschall Montgomery, Stellvertreter General Eisenhowers im NATO-Hauptquartier, genannt. Robertson, der bereits mit Churchill konferierte, müßte, wenn er dieses Amt übernehme, einen mindestens gleich wichtigen Posten verlassen, und Montgomery dürfte, wie maßgebende Politiker meinen, das Amt kaum annehmen.

Churchill hat sich entschlossen, in Washington keine Wirtschaftshilfe von den USA zu fordern. Dafür spricht schon, daß er auf die Begleitung des Schatzkanzlers Butler verzichtete. Stattdessen wird er Großbritannien ein Austerität-Programm von ungewöhnlicher Schärfe auferlegen und sich in Washington, wie er ankündigte, ganz der Erneuerung der engen Kriegsfreundschaft zwischen den beiden Staaten widmen, insbesondere der Herstellung eines persönlichen Verhältnisses zum Präsidenten, wie er es bei Präsident Roosevelt gewohnt war.

## Verträge im März unterschriftsreif

Verstärkte Beratungen Adenauer-Hochkommissare werden hinzugezogen

Bonn (UP). Die Beratungen zwischen Bundeskanzler Adenauer und den drei Hochkommissaren über die deutsch-alliierten Verträge sollen nach Neujahr in verstärktem Umfang fortgesetzt werden. Die Verhandlungen über die Zusatzabkommen zu dem bereits ausgearbeiteten Generalvertrag sollen nach Angaben eines Bonner Regierungsprechers so vorangetrieben werden, daß der gesamte Vertragskomplex im März unterschriftsreif vorliegt.

Ursprünglich hatten die Bundesregierung und die Regierungen der drei Westmächte gehofft, die vertraglichen Vereinbarungen bereits bis Mitte Januar zu einem vorläufigen Abschluß bringen zu können. Im Verlauf der Beratungen hat sich jedoch herausgestellt, daß die zum Teil außerordentlich komplizierte Materie weiterer sorgfältiger Studien und Konferenzen bedarf, um eine für alle Vertragspartner annehmbare Lösung herbeizuführen.

Im Gegensatz zu den in diesem Jahr üblichen wöchentlichen Konferenzen Dr. Adenauers mit den Hochkommissaren werden in der letzten Phase der Verhandlungen vermutlich mehrmals in der Woche Beratungen stattfinden. Auch andere Kabinettsmitglieder — darunter Bundesfinanzminister Schäffer und Bundeswirtschaftsminister Erhard — werden an den bevorstehenden Konferenzen wahrscheinlich stärker beteiligt. Besondere Schwierigkeiten bereiten nach Auskunft unterrichteter Kreise nach wie vor die finanziellen und wirtschaftlichen Teile des Vertragswerks. Hier steht die Finanzierung des Verteidigungsbeitrags und die künftige Regelung der Besatzungskosten sowie das alliierte Gesetz Nummer 63 (deutsches Auslandsvermögen) mit an erster Stelle.

## Verteidigungsbeitrag und Leistungsfähigkeit

Deutschland sei bereit, im Rahmen seiner Leistungskraft das gleiche zu leisten wie die anderen Völker, schreibt Bundesfinanzminister Schäffer in einem vom Deutschland-Union-Dienst (DUD) der CDU/CSU veröffentlichten Aufsatz vom Jahresende. Die Bundesrepublik müsse aber daran erinnern, daß es eine äußere und eine innere Verteidigung gebe und daß die Flüchtlingshilfe und die Unter-

stützung Berlins zur inneren Verteidigung gehörten. Die Leistungskraft des deutschen Volkes sei wesentlich geringer als die anderer Staaten und betrage nur etwa zwei Drittel des in Frankreich verfügbaren Einkommens.

Deutschlands Steuerkraft sei bereits bis zum äußersten ausgeschöpft, und der volle Verteidigungsbeitrag könne daher nicht aus den Steuereinnahmen der Bundesrepublik und ihrer Länder genommen werden. Deutschland dürfe erwarten, neben dem Verteidigungsbeitrag, andere Lasten wie die früheren Besatzungskosten oder Ausgaben für fremde, in Deutschland stationierte Truppen, nicht tragen zu müssen, schreibt Schäffer. Der Bundesfinanzminister bezeichnete es als die Aufgabe für das kommende Jahr, die Furcht und Angst vor einem dritten Weltkrieg zu beseitigen und der Welt das Gefühl der Sicherheit und des Friedens zu geben.

Auch Bundesminister Jakob Kaiser stellte dem DUD ein Jahres-Schlußwort zur Verfügung, in dem er die Behandlung der deutschen Frage vor den UN den entscheidendsten Fortschritt des vergangenen Jahres nennt. Kaiser räumt ein, die deutsche Einheit sei noch kein wesentliches Stück nähergerückt, betont jedoch, daß die deutsche Frage in Bewegung geraten sei. Er versichert, daß es keine Teilung der deutschen Politik in eine Politik der Integration Europas und in eine andere der Wiedervereinigung Deutschlands gebe.

Mit Stolz verweist Bundesernährungsminister Niklas auf die Erfolge der Landwirtschaft im abgelaufenen Jahr und schreibt in der gleichen Ausgabe des DUD, dem Fleiß und dem Können der Bauern und den Maßnahmen der Regierung sei eine Ernte zu verdanken gewesen, wie sie bisher kaum erzielt wurde.

Auch die Korrespondenz der Freien Demokraten, die PDK, veröffentlicht in ihrer neuesten Ausgabe Botschaften von zwei Bundesministern. Vizekanzler Franz Blücher nennt die Festigung der inneren Einheit eine Hoffnung auf die Erhaltung des Friedens. Bundesjustizminister Dr. Dehler meint, das politische und wirtschaftliche Leben müsse viel mehr von den Grundsätzen der Rechtsstaatlichkeit beherrscht werden.

## Deutschland will 7 Milliarden anbieten

Konferenz über Europa-Armee eröffnet — Franzosen wünschen Übergangszeit

Paris (UP). In der französischen Hauptstadt begann die Konferenz der Außenminister der sechs an der Bildung der Europa-Armee beteiligten Staaten. Als einziger der sechs Außenminister blieb Bundeskanzler Dr. Adenauer der Eröffnungssitzung fern. Er wird bis zu seiner Ankunft am Freitag durch Staatssekretär Hallstein vertreten.

Den Hauptgegenstand der Konferenz bildet die Frage, welche Souveränitätsrechte die Teilnehmer-Staaten abtreten müssen, damit die Europa-Armee einen geschlossenen Bestandteil der atlantischen Streitkräfte General Eisenhowers bilden kann. Der Konferenz liegt ein Entwurf über die Organisation und den Aufbau der Europa-Armee vor. Allerdings sind einige Fragen noch offen. Ein französischer Vorschlag sieht vor, die Frage der Finanzierung der Europa-Armee für die Dauer von drei Jahren vorläufig einer „internationalen Behörde“, die die Höhe der Beiträge festlegen soll, zu übertragen. Die Parlamente der Teilnehmer-Staaten sollen aber in dieser Übergangszeit ein Veto-Recht haben, das nach Ablauf der dreijährigen Frist erlischt.

Der französische Außenminister Schuman erklärte vor dem Zusammentritt der Konferenz, daß Frankreich auf dem Grundsatz der einheitlichen Armee beharre und keine Koalitionsarmee anstrebe. „Wir müssen uns darüber klar sein, daß es keine nationalen Armeen geben wird“, sagte Schuman. „Wir können uns nicht auf eine ungewisse Aktion auf provisorischer und unzureichend geklärt Grundlage einlassen, ohne zu wissen, was später geschehen soll. Wir müssen uns daher nicht nur über die Übergangsbestimmungen einigen, sondern auch festlegen, was später geschehen wird.“ Der französische Plan sieht ferner vor: einen Verteidigungskommissar, einen Ministerrat aus den Vertretern der sechs Staaten, ein „Parlament“ und ein Schiedsgericht. Die Entscheidungen des Verteidigungskommissars können durch einen Zweidrittelmehrheitsbeschluß des Parlaments rückgängig gemacht werden.

Der belgische Vorschlag fordert statt des Verteidigungskommissars ein Kollegium von drei oder vier Personen. Die Franzosen wollen das Hauptgewicht auf den Verteidigungskommissar legen, während die Belgier den Ministerrat zur entscheidenden Instanz machen wollen.

Bei den strittigen Finanzfragen fordert die deutsche Bundesrepublik eine Art „Pacht- und Leih-System“ für den Aufbau der Streitkräfte, da man in der Bundesrepublik alles von Grund auf aufbauen muß. Belgien wünscht

## europ. Gemeinschaftskasse zur alle gemeinsamen Aufgaben, aber die Besoldung der Truppenteile durch den eigenen Staat. Italien und Frankreich fordern, daß ein bestimmter Prozentsatz des Nationaleinkommens für die gemeinsamen Verteidigungszwecke bereitgestellt wird. Ferner müssen in Paris eine Reihe von Rechtsfragen geklärt werden, zum Beispiel die Frage, wann einstimmige Beschlüsse erforderlich sein sollen. Die Konferenz soll am Samstag zum Abschluß kommen.

Bundeskanzler Adenauer will, wie von maßgeblicher deutscher Seite in Paris mitgeteilt wurde, auf einen schnellen Abschluß der Pläne drängen. Man hofft auf deutscher Seite, daß der französische Vorschlag auf eine dreijährige Übergangsperiode die auseinandergehenden Standpunkte der deutsch-französisch-italienischen Seite und der Benelux-Partner überbrücken werde. Es wird sogar damit gerechnet, daß die Europa-Armee noch vor der nächsten Zusammenkunft des Atlantikrates in Lissabon Anfang Februar kommenden Jahres „in irgendeiner Form“ entstanden sei. Allerdings gibt man zu, daß die Europa-Armee nicht so aussehen wird, wie sie noch vor einem Jahr von René Pleven geplant wurde. Auf deutscher Seite wünscht man ein gemeinsames Budget, oder, wie es von deutscher Seite privat ausgedrückt wurde: man will möglichst alles, was mit der Europa-Armee zusammenhängt, gemeinsam tun und nicht individuell.

In der Frage des finanziellen Beitrags Deutschlands glauben unterrichtete Stellen, daß die Bundesrepublik sieben Milliarden Mark anbieten werde.

## Schwerbeschäftigtengesetz ausgearbeitet

Bonn (UP). Bundesarbeitsminister Storch hat dem Kabinett den Entwurf eines Schwerbeschäftigtengesetzes zugeleitet, über den die Bundesregierung Anfang Januar beschließen will. Durch das Gesetz soll die Eingliederung von Schwerbeschädigten in den Arbeitsprozess gefördert werden. Nach der Verabschiedung durch das Kabinett wird der Entwurf dem Bundesrat und dem Bundestag zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Der Hauptverband des Verbandes der Kriegsopfer (VdK) hatte den vom Bundesarbeitsministerium ausgearbeiteten Entwurf bereits einstimmig zurückgewiesen, da er „den berechtigten Ansprüchen der Kriegs- und Arbeitsopfer nicht gerecht wird“.

## Staatsgewalt und Staatsbürger

Von Regierungsdirektor Dr. Winhoferer

Der Schluß unseres Artikels über die Verwaltungsgerichte schildert die Praxis der Anfechtungsverfahren und der sonstigen Rechtsmittel.

Die Streitigkeiten, die sich aus der Ausübung der öffentlichen Gewalt ergeben, werden vom Gesetz unter dem Begriff der Anfechtungssachen zusammengefaßt. Sie machen den weitaus größten Teil der Arbeit der Verwaltungsgerichte aus. Im Wege des Anfechtungsverfahrens kann vor den Verwaltungsgerichten nicht nur gegen ausdrückliche Anordnungen und Maßnahmen und gegen die Ablehnung von Anträgen auf Erteilung einer Genehmigung usw. vorgegangen werden, sondern auch wenn die Behörden nichts tun, aber nach dem Gesetz verpflichtet wären, etwas zu tun (Klagen wegen Untätigkeit). Eine Anfechtungsklage hat keinen Erfolg, wenn die Behörde durch das Gesetz, eine Rechtsverordnung oder eine Satzung ermächtigt oder gar verpflichtet ist, in die Rechte einer Person einzugreifen, also eine Leistung zu verlangen, über einen Gegenstand zu verfügen, eine Tätigkeit zu verbieten usw.

Es gibt nun Fälle, in denen das Gesetz einer Behörde freistellt, ob sie eine Anordnung treffen oder ob sie unter bestimmten Voraussetzungen so oder anders entscheiden will; es sind dies die sogenannten Ermessensentscheidungen. Bei diesen kann das Verwaltungsgericht noch nachprüfen, ob die Entscheidung der Behörde oder deren Unterlassung wirklich zweckmäßig war. Es muß dabei nachgewiesen werden, daß die Behörde den Ermessensspielraum überschritten oder ihr Ermessen mißbraucht hat. Sie überschreitet ihr Ermessen, wenn sie mehr tut, als dem augenblicklichen öffentlichen Bedürfnis entspricht, wenn sie z. B. Grundstücke auf Vorrat enteignet, eine Strafe weit breiter bemißt, als dies das Verkehrsbedürfnis erheischt, eine Erlaubnis erteilt, obwohl eine Auflage zunächst genügen würde. Sie mißbraucht ihr Ermessen, wenn sie sich von Gesichtspunkten leiten läßt, die nach dem Gesetz keine Rolle spielen dürfen, wenn sie z. B. die Aufnahme in die Liste der Wohnungsuchenden versagt, weil sie den Bewerber nicht in ihrer Stadt haben will, wenn sie Wohnungsräume deshalb erteilt, weil der Inhaber seine Steuern nicht bezahlt. Eine große Rolle spielt bei der Ermessensausübung der Grundsatz der Gleichheit vor dem Gesetz, der es verbietet, daß ein sachlich nicht gerechtfertigter Unterschied, insbesondere nach dem Geschlecht, der Abstammung, der politischen oder religiösen Anschauung gemacht wird. Die Verletzung dieses Grundsatzes wird namentlich in Wohnungssachen häufig geltend gemacht, weil ganz besonders hier jeder mit schielen Augen auf den anderen sieht.

Weiterhin kann mit Erfolg nur gegen, wer ein ihm selbst zustehendes Recht geltend macht oder mit einer Verbindlichkeit belastet wird, die gerade ihm nicht auferlegt werden durfte. Es können daher Berufsvereinigungen nicht klagen, weil eine weitere Person zur Ausübung dieses Berufs zugelassen wurde und es kann ein Mitglied einer Behörde, z. B. des Gemeinderats, nicht klagen, weil es durch die anderen überstimmt wurde.

Was nun ein Recht ist, wegen dessen Verletzung man klagen kann, ist schwer zu sagen; hierüber streiten sich die Gelehrten seit urdenklichen Zeiten. Die Verwaltungsgerichte gehen jedoch dazu über, alles was man bisher als unklagbare Interessen angesehen hat, als echte zu betrachten; die Gefahr mangels einer Rechtsverletzung vom Verwaltungsgericht abgewiesen zu werden, ist nicht mehr groß.

Das Verfahren ist in Anfechtungssachen verhältnismäßig einfach, da die Behörde verpflichtet ist, ihren Anordnungen eine Rechtsmittelbelehrung beizufügen; tut sie das nicht oder ist die Rechtsmittelbelehrung falsch, so beginnen die Fristen der Rechtsmittel nicht zu laufen, so daß die Verfügung noch nach Jahr und Tag angefochten werden kann. Ist keine Rechtsmittelbelehrung erteilt worden, so ist es das Beste, man legt bei der Behörde, von der man den letzten Beschcheid in der Sache erhalten hat, das „im Verwaltungsgerichtsweg zulässige Rechtsmittel“ ein; die Behörde wird die Eingabe dann schon nach den Gesetzen weiterleiten. Ist eine Rechtsmittelbelehrung aber beigefügt worden, so hält man sich am besten an diese. War sie falsch, so kann es dem Beteiligten nicht zum Nachteil gereichen, wenn er tut, was die Behörde empfohlen hat. Hat sie auf einen falschen Weg gewiesen, so steht der Verwaltungsgerichtsweg immer noch offen. Doch kann es sein, daß hierdurch kostbare Zeit verloren geht, deshalb ist es gut, auch selbst zu wissen, was man tun muß, wenn

man eine Entscheidung der Verwaltungsgerichte herbeiführen will:

Ist der Verwaltungsakt von einer der allgemeinen Aufsicht des Landrats unterstehenden Gemeinde erlassen worden, so ist higegen binnen zwei Wochen von der Eröffnung Beschwerde an den Landrat zu erheben...

Bei den Rechtsmitteln im Verwaltungsgerichtlichen Verfahren genügt es, wenn sie einen Antrag enthalten, der zwar bei der Anfechtungsklage schriftlich oder zu Protokoll anzubringen ist, im übrigen aber keiner besonderen Form bedarf...

Die Verwaltungsgerichte sind zweifellos eine segensreiche Einrichtung, die schon allein durch ihr Vorhandensein viel zur Gesetzmäßigkeit der Verwaltung beitragen.

Es wird darum eine wichtige Aufgabe der Zukunft sein, jenes Maß an verwaltungsgerichtlichem Rechtsschutz zu finden, das der Verwaltung ebenso gerecht wird wie dem Staatsbürger.

**Haftverkürzung für Werl-Gefangene?**

Bonn (ZSH). Die Akten von rund 150 Personen, die von britischen Gerichten wegen Kriegsverbrechen verurteilt wurden, werden zur Zeit von britischen Behörden mit dem Ziel geprüft, unabhängig von der noch laufenden Gnadensaktion die Haftzeit zahlreicher Verurteilter zu verkürzen.

**Wolga-Don-Kanal im Frühjahr fertig**

Moskau (UP). Das Ministerium für die Binnenschifffahrt teilte mit, daß der Kanal zwischen der Wolga und dem Don im nächsten Frühjahr eröffnet wird, so daß bis dahin alle Gewässer des europäischen Teils der Sowjetunion, die großen Flüsse, das Weiße Meer im Norden, das Schwarze Meer im Süden, die Ostsee, das Kaspische und das Asowsche Meer untereinander verbunden sind.

**Der französische Staatspräsident Auriol gab zu Ehren des sowjetischen Außenministers Wjatschinski und seines Stellvertreters Malik ein Essen.**

**König Idris el Senussi von Libyen erhielt von der holländischen Königin ein Glückwunschtelegramm zur Schaffung des neuen Staates.**

**Venezuela wird am 1. Januar 1952 normale diplomatische Beziehungen mit der Bundesrepublik aufnehmen und in Bonn eine Gesandtschaft einrichten.**

**Erzbischof Bornewasser wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung beigezogen. An den Feierlichkeiten nahmen u. a. Bundesminister Storch, Ministerpräsident Altmaier und Kardinal Frings teil.**

**Der Loreley-Felsen, der zur Zeit noch von französischen Besatzungsmächten beschlagnahmt ist, soll in Kürze freigegeben werden.**

**Königin Juliane der Niederlande ist nach St. Anton in Tirol abgereist, um sich dort mit ihrer Familie dem Wintersport zu widmen.**

**Frist für Waffenstillstand abgelaufen**

Ridgway beschuldigt Kommunisten - Verhandlungen gehen weiter

Seoul (UP). Die Frist von 30 Tagen, innerhalb der in Pan Mun Jon ein Waffenstillstandsabkommen hätte ausgearbeitet werden sollen, ist nunmehr abgelaufen. Sollten sich die Oberkommandos der UN-Truppen einerseits und der Kommunisten andererseits nicht über eine Fristverlängerung einigen, muß die Demarkationslinie für einen Waffenstillstand neu abgesteckt werden.

General Ridgway, den UN-Oberbefehlshaber, erklärte in einer Rundfunksprache, die Kommunisten hätten den Fortgang der Waffenstillstands-Verhandlungen in Pan Mun Jon vorsätzlich geheimt. Sie hätten versucht, die Alliierten durch Täuschungsmanöver — wie etwa des scheinbaren Eingehens auf den Vorschlag zum sofortigen Austausch kranker und verwundeter Kriegsgefangener — zu weiteren Konzessionen zu bewegen.

Bei den Waffenstillstands-Verhandlungen in Pan Mun Jon wurde auch am Donnerstag nicht der geringste Fortschritt erzielt. Die Verhandlungen haben sich erneut völlig festgefahren. Dennoch beschlossen die beiden Arbeitsausschüsse, die Beratungen am Freitagmorgen fortzusetzen.

**Wieder Studentenkrawalle in Kairo**

Salah el Din bezeichnet Afifis Ernennung als Geste

Kairo (UP). In Kairo und Alexandria kam es erneut zu Studentendemonstrationen, die die Polizei veranlaßten, in beiden Städten den Ausnahmezustand zu verhängen und die Universitäten zu schließen. Die Studenten protestierten gegen die Ernennung von Afifi und Amr Pascha zu persönlichen Beratern des Königs.

Die Ernennung Amrs und Afifis bezeichnete Außenminister Salah el Din in Rom als eine Geste, die beitragen soll, die anglo-ägyptische Spannung zu verringern und die Verhandlungen zu erleichtern.

In London fließen sich Berichte, in denen die Vermutung ausgesprochen wird, daß König Faruk von Ägypten die Absicht habe, Ministerpräsident Nahas Pascha und sein Wafdista-Kabinett, das den anglo-ägyptischen Vertrag von 1936 außer Kraft setzte, zu entlassen.

Die anfängliche Befürchtung, die Autonomiebewegung könne zu einer antichristlichen Hetze ausarten, ist gegenstandslos geworden. In der mohammedanischen Presse werden die koptischen Christen als „Brüder“ bezeichnet, für alle Mißlichkeiten zwischen ihnen und den Mohammedanern werden die Engländer verantwortlich gemacht.

**Tschechoslowakei kauft iranisches Öl**

Frist für USA-Hilfe läuft ab

Teheran (UP). Im iranischen Abgeordnetenhaus brachte der Führer der Opposition, Emami, vier Tagesordnungen gegen die Regierung ein. Nach der Verfassung hat Ministerpräsident Mossadeg einen Monat Zeit, sich zu rechtfertigen und das Haus um ein Vertrauensvotum zu bitten.

Die Tschechoslowakei will jährlich 500 000 Tonnen raffiniertes Öl sowie „große“ Mengen Rohöl im Iran einkaufen. Das Öl soll auf sowjetischen und polnischen Tankern abtransportiert werden.

Die amerikanische Hilfe für Iran ist in Frage gestellt. Wenn Iran das Abkommen über die Verlängerung der amerikanischen Hilfe nicht bis zum 8. Januar unterzeichnet, und sich nicht verpflichtet, den Export wichtiger Rohstoffe vor allem von Erdöl an den Ostblock einzustellen, werden die Hilfeforderungen abgebrochen.

**Hinrichtung von „Spionen“ in Bukarest**

Bukarest (UP). Unter den Schüssen eines Exekutionskommandos brachen — wie jetzt offiziell mitgeteilt wurde — vier Spione zusammen, die vor kurzem wegen angeblicher Spionage für die USA von einem rumänischen Militärgerichtshof zum Tode verurteilt worden waren.

zmeldeten UN-Soldaten forderte, deren Namen in der Gefangenensliste der Kommunisten nicht enthalten sind, übergab den Kommunisten die ersten für alliierte Kriegsgefangene bestimmte Briefe.

Nach Ablauf der Frist für die Gültigkeit der Waffenstillstandslinie kann wieder jede der beiden Parteien dasjenige Gelände für sich beanspruchen, das sie erobert. Dennoch wird in verantwortlichen alliierten Kreisen nicht mit einem allgemeinen Wiederaufleben heftiger Kämpfe gerechnet.

**Nationalchinesen wieder auf dem Festland**

Taipeh (UP). Nationalchinesische Kommandos sollen von der See her an der Südküste von Fukien auf dem chinesischen Festland gelandet sein und den Kommunisten Verluste beigebracht haben, wie in Taipeh amtlich mitgeteilt wurde.

Spionage mit dem Fallschirm über rumänischem Gebiet abgesprungen sein sollen. Sie trugen angeblich Waffen, Munition, Sprengstoffe und Funkgeräte mit sich und hatten bestimmte vorgeschriebene Aufgaben zu erledigen.

Wie das USA-Außenministerium mittelt, prüfen die ungarischen Behörden zur Zeit das Angebot der amerikanischen Regierung, die 120 000 Dollar Geldstrafe für die vier verurteilten amerikanischen Flieger zu bezahlen.

**Kennan soll nach Moskau**

Washington (UP). Wie Präsident Truman bekanntgab, will er den Diplomat George F. Kennan Anfang kommenden Jahres zum Botschafter in Moskau ernennen.

Harold E. Stassen gab bekannt, daß er sich darum bewerbe, Präsidentschaftskandidat der Republikanischen Partei zu werden. Stassen besichtigt falls er Präsident werden sollte, ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit u. a. folgende Persönlichkeiten als Ratgeber heranzuziehen: General MacArthur, General Eisenhower, Bernard Baruch, Herbert Hoover und Ralph Bunche.

**Anschlag auf prominenten Neger**

Miami (UP). Der Vertreter der Vereinigung zur Förderung der farbigen Bevölkerung (N.A.A.C.P.) im amerikanischen Bundesstaat Florida, der 46jährige Neger Harry T. Moore, wurde bei einem Bombenanschlag getötet. Die N.A.A.C.P. hatte sich in den letzten Wochen vergeblich bemüht, einen Sheriff aus Miami, der einen gebundenen Neger erschossen hatte, vor den ordentlichen Gerichten zur Verantwortung zu ziehen.

**Zusammenstoß zwischen Negerstämmen**

Johannesburg (UP). In der Nähe von Johannesburg kam es in der Weihnachtsnacht zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen einigen hundert Zulus und Angehörigen des Basuto-Stammes.

**Der älteste Bürger der Bundesrepublik**

Wiesbaden (UP). Im Kreise seiner Kinder und Kindeskinde begeht der älteste Einwohner der Bundesrepublik, Karl Glöckner aus Eidengesäß (Kreis Gelnhausen) am Freitag seinen 106. Geburtstag.

**Der größte Nachkriegs-Schiffbau**

Hamburg (UP). Deutschlands größter Nachkriegs-Schiffbau, das Tankmotorschiff „Grönland“, lief auf der Deutschen Werft in Hamburg-Finkenwerder von Stapel.

**Drei Kinder durch eine Mine getötet**

Grevenbroich (UP). Beim Spiel in einem Buschgelände in der Nähe von Frimmersdorf im Raum Grevenbroich entdeckten vier Spiegefährten unter einem gefällten Baum ein Stück Draht. Einer von den Jungen zog daran, im gleichen Augenblick krepierete er unter dem Baum liegende Mine und zerbrach drei von den Jungen.

**Banditen mit Maschinengewehr**

Paleermo, Sizilien (UP). Auf der Straße zwischen Gibellina und Camporeale sind vier junge Arbeiter mit einem Maschinengewehr ermordet worden. Bei den Tätern dürfte es sich um eine organisierte Bande handeln.

**Sturz von der Todeswand**

London (UP). Der aus Halle/Saale stammende deutsche Artist Arno Wickbold stürzte bei seinen halbsportlichen Vorführungen an der sogenannten Todeswand im Londoner Bertram-Mills-Zirkus aus 20 Meter Höhe ab. Er wurde in schwerverletztem Zustand in ein Krankenhaus gebracht.

**Im Zeichen des Atomzeitalters**

Los Angeles (UP). Ein Erfinder führte der Öffentlichkeit einen neuartigen Anzug vor, der sicheren Schutz gegen die tödlichen Strahlen von Atomwaffen bieten soll. Dieses Bekleidungsstück hat äußerlich gewisse Ähnlichkeit mit den wattierten Winteruniformen der Chinesen.

**Flotten-Verluste wieder wettgemacht**

Die meisten Handelsflotten der Welt haben ihre im zweiten Weltkrieg erlittenen Verluste wettgemacht, wie aus einem Bericht der amerikanischen Reedervereinigung hervorgeht. Die Flotten der USA, Großbritannien, Frankreich, Norwegen, Schweden und der Niederlande seien heute größer als vor dem Kriege.

**Argentinischer Botschafter in Bonn wird Luis H. Irigoyen, der zur Zeit Botschafter in Montevideo (Uruguay) ist, Irigoyen war während des zweiten Weltkrieges argentinischer Botschafter in Berlin.**

**Das deutsche archäologische Institut in Athen wurde im Beisein des griechischen Königsparas und des deutschen Botschafters feierlich wiedereröffnet.**

**In einem scharfen Protest bat sich die jugoslawische Regierung gegen die Besetzung einer Insel in der Mur durch Ungarn gewandt. Die Insel markiert einen Teil der jugoslawisch-ungarischen Grenze.**

## Aus der Stadt Eßlingen

## Die Zwölf Heiligen Nächte

Die „Zwölf Heiligen Nächte“ — so bezeichnet man schon seit alters her die Zeit zwischen Weihnachten und Dreikönigstag. Es sind die Nächte, da die Geisterheere ihr wildes Wesen in den Lüften treiben, die guten und die bösen.

Der Bauer deutet die Nächte nach ihrem Wetter aus. Je nachdem sie klar und trocken oder stürmisch und naß sind, wird sich die Witterung der zwölf Monate des neuen Jahres gestalten. Ein alter Brauch ist es, zwölf Zwiebeln mit etwas Salz aufzustellen. Zieht eine Schale viel Wasser, so ist der betreffende Monat regenreich, zieht sie wenig oder gar keines, ist auch der Monat dementsprechend. Es gibt auch Leute, die behaupten, daß die Träume dieser Nächte im kommenden Jahr in Erfüllung gehen. Der letzte „Lostag“, so werden die Tage ebenfalls genannt, „losnet“ am stärksten. Das Wetter jeder Stunde dieses Tages gleicht dem Wetter der entsprechenden Monate.

Die Neujahrnacht, in der Mitte der Heiligen Nächte liegend, hat das besondere Privileg, daß sie einen Blick in die Zukunft gestattet. Die letzte Nacht ist den Heiligen Drei Königen geweiht. Mit Kreide schreibt der Bauer die Anfangsbuchstaben ihrer Namen — Kaspar, Melchior, Balthasar — über seine Stuben- und Stalltüren.

## Ruhestörung sogar an Weihnachten

Daß zwischen Kasernenbewohnern und Einwohnerschaft ein gutes Verhältnis bestehen kann, bewiesen die gegenseitigen Einladungen an den Festtagen: Eßlinger Kinder wurden in der Rheinlandkaserne beschenkt, deutsche Arbeitermänner und amerikanische Soldaten wurden in hiesige Familien eingeladen.

Im Gegensatz dazu stehen die Ruhestörungen, die nach dem Wirtshausbesuch sogar an den Feiertagen festzustellen waren. Die Stadtpolizei mußte mehrfach einschreiten und unbeliebige Lärmstoffe in den Ortsarrest bringen. Da es sich meist um deutsche Arbeitermänner handelt, die bei den Schlägereien beteiligt sind, sollte es durch Verhandlungen zwischen dem militärischen Kommando, der Polizei und dem Gastwirtverband möglich sein, die Ruhestörungen zu vermeiden, die das gute Verhältnis zwischen Bevölkerung und Truppe in bedenklicher Weise belasten.

## D. Niemöller und Dr. von Thadden im SWF

Im Mittelpunkt der evangelischen Morgenfeier des Südwestfunks am 1. Januar steht eine Ansprache von Kirchenpräsident D. Niemöller von 8.30 bis 9.00 Uhr. Anschließend spricht in der Sendung „Aus der christlichen Welt“ Kirchentagspräsident Dr. von Thadden.

## Straßenverkehrsgenossenschaft senkt Prämien

Infolge des günstigen Schadenverlaufs im ersten Halbjahr 1951 hat die deutsche Bundes-Zentral-Genossenschaft Straßenverkehr (BZG) beschlossen, zum 1. Januar 1952 die Prämien der Kraftverkehrsordnung-Bundespolice zu senken. Für alle Transportleistungen ist eine Senkung von bisher 2 auf 1½ Prozent vorgesehen. Wie das Verkehrsministerium mitteilt, haben die Erfahrungen der Genossenschaften mit der KVO-Versicherung in den letzten Jahren zu dem Ergebnis geführt, daß für die Mehrzahl der deutschen Unternehmer die einheitliche Prämie vorteilhafter ist. Um Sonderwünschen gerecht zu werden, habe die deutsche Bundes-Zentral-Genossenschaft jedoch die Möglichkeit einer neuen Staffelpremie innerhalb der KVO-Bundespolice geschaffen.

## Zur Enthebung von Neujahrs-Besuchen

liegen bei der Stadtverwaltung vom 28. Dez. bis 5. Jan. 1952 Spendenlisten auf und zwar bei den Dienststellen: Rathaus (Ratschreiber) Zimmer 11, Polizeiwache und Stadtkasse. Die eingegangenen Spenden werden zum Ausbau des Schwimmbades verwendet. Spenden können auch bei der hiesigen Bezirksparkasse, Südwestbank und Volksbank unter dem Sonderkonto „Neujahrs-Enthebung“ eingezahlt werden.

## Bereins-Nachrichten

## Kampingsfamilie

Heute Freitagabend 8 Uhr Vorstandssitzung im Gasthaus zum „Rebstock“.

## DAG

Die Fachgruppe Reisende und Vertreter der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft hält am Freitag, 28. Dez., um 19.30 Uhr im Haus der Angestellten in Karlsruhe, Kriegsstr. 154, eine Fachgruppen-Versammlung ab. Thema: Der Reisende und sein Dienstvertrag. Gäste willkommen.

## Stenografenverein Eßlingen

Morgen Samstag, den 29. Dezember, 20 Uhr im Vereinslokal zum „Engel“ findet die ordentliche Generalversammlung statt. Die Mitglieder sind zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen.

## Die Arbeitsgemeinschaft der Badener

für Stadt und Land des Bezirks Eßlingen trifft sich am Samstag, 29. Dez., 20 Uhr im „Jägerstübchen“ (Horbachstraße) zu einer kurzen Besprechung. Hierzu sind alle Anhänger der Badener-Bewegung freundlichst eingeladen. Besondere Einladungen ergehen nicht.

## Verein der Hundefreunde

Morgen abend 8 Uhr Weihnachtsfeier im „Darmstädter Hof“. Die Mitglieder nebst Angehörigen sind hierzu freundlichst eingeladen.

## Arb.-Rad.- und Kraftfahrerverband „Solidarität“

Wir laden unsere Mitglieder mit Familienangehörigen zu der am Sonntag, 30. Dez., im Gasthaus zum „Darmstädter Hof“ um 18.30 Uhr stattfindenden Weihnachtsfeier recht herzlich ein und bitten um rege Beteiligung.

## Eßlinger Wünsche für 1952

## Im Postamt ist vieles zu verbessern

Vor Weihnachten und jetzt zu Neujahr ist im Eßlinger Postamt Hochbetrieb. In anerkannter Weise sind die Männer und Frauen der Deutschen Bundespost hier bemüht, den Anforderungen des Publikums gerecht zu werden, obwohl das Gebäude und die Einrichtung seit langem veraltet sind. Eine gewisse Entlastung wird für die Büroräume eintreten, wenn demnächst im Neubau des Fernmeldebauamts das Selbstwähleramt einzeln kann und dafür das bisherige Fernsprechemt im 2. Stock des Altbaus aufgelöst wird. Aber an den Publikumsräumen ändert sich dadurch noch nichts.

## Drei Schalter genügen nicht mehr

Durch zwei Türen, die eher das Hereinkommen verhindern als zum Eintreten aufordern, gelangt man in den viel zu kleinen Schalterraum der Briefpost. Hohe Holzaufbauten nehmen jede Sicht. Vor allem aber sind diese drei Schalter viel zu wenig für die vielen Arbeiten, die da zu erledigen sind: Wertzeichen- und Briefausgabe, Ferngespräche und Telegramme, Einzählungen usw. Mindestens 5 oder 6 moderne Schalter wären erforderlich, außerdem mehr Telefonzellen und Sitzgelegenheit für Kunden der Post, die etwas zu schreiben oder auszufüllen haben. Schließlich sollte auch die Rentenauszahlung, die jetzt im Gasthaus zum „Hirsch“ stattfindet und jeden Monat umständliche Sicherheitsmaßnahmen erfordert, wieder im Postamtgebäude möglich sein, ohne den sonstigen Betrieb zu stören.

Die Zahl der Abhol-Schließfächer genügt dem Bedarf bei weitem nicht mehr: etwa 100 Fächer mehr wären nötig, während jetzt viele Abholer an Schalter anstehen müssen. Eßlingens Einwohnerzahl hat sich seit der Errichtung der Post fast verdreifacht, aber an

der Posteinrichtung hat sich kaum etwas geändert. Vor allem hat Eßlingen zahlreiche Industriebetriebe dazubekommen, die viel ankommende und abgehende Post haben.

## Nur eine Paket-Waage

Im Paketraum läßt sich die Ausdehnung von Handel und Industrie in unserer Stadt besonders augenfällig feststellen. Für die ankommenden Pakete reicht der Lageraum oft nicht aus. Wenn Firmen Pakete aufgeben, entstehen oft lange Wartezeiten, weil nur eine alte Paketwaage vorhanden ist. Es ist erstaunlich, mit welcher Schnelligkeit die Postbesorger trotzdem große Mengen von Paketen abfertigen.

Das gilt überhaupt für alle Mitarbeiter dieser öffentlichen Verkehrseinrichtung; unter Leitung von Oberpostmeister Beer sind sie bemüht, trotz der geschuldeten technischen Unzulänglichkeiten dem Publikum gerecht zu werden. Der Dienstvorstand hat schon oft über die unhaltbaren Zustände auf dem hiesigen Postamt an die vorgesetzten Stellen berichtet, Eßlinger Firmen, Organisationen und Verwaltungen unterstützen diese Forderungen seit langem. Für den Chronisten der Heimatzeitung ist es deshalb eine Pflicht, an die Spitze der Wunschliste für 1952 den Umbau des Postamts zu setzen. Aus dem starken Postverkehr in Eßlingen zieht die Bundespost genügend Einnahmen, die eine Beschleunigung des Bauvorhabens rechtfertigen. In vielen anderen Städten hat die Post bewiesen, daß sie zeitgemäß zu bauen versteht. Wir können es deshalb nicht mehr länger hinnehmen, daß das aufstrebende Eßlingen so sehr von der Bundespost vernachlässigt wird. (Die Artikelreihe „Eßlinger Wünsche für 1952“ wird fortgesetzt.)

## Allen wurde die Botschaft verkündet

## Feierstunden in Schulen, Vereinen und Betrieben

## Weihnachtliche Musik im Realgymnasium

Unter der erfahrenen Leitung von Studienrat Helmut Weh bot das Realgymnasium den zahlreich erschienenen Zuhörern ein abwechslungsreiches und reizvolles Weihnachtskonzert.

Die Mitwirkung des technisch und musikalisch auf guter Höhe stehenden Schulorchesters ermöglicht die Aufführung wertvoller Werke der Instrumentalmusik, deren Auswahl H. Weh mit künstlerischem Geschmac und pädagogischem Gesinnung so zu treffen versteht, daß der Schwierigkeitsgrad stets voll gemästert werden kann.

Eine wesentliche Bereicherung erfährt das Programm durch die Hinzuziehung eigener Solokräfte, unter denen vor allem wieder der durch ursprüngliche musikalische Begabung hervorstechende Geiger Wilfried Böhm (UI) und der für sein Alter vorzügliche Flötist Horst Bock (UI) auffallen.

Die Sonate g-moll für obl. Cembalo (auf dem sich Peter Sigmund stets als sicherer Begleiter erweist) und Soloflöte mit Instrumentalbegleitung von J. S. Bach kam zu schöner, ausgeglichener Wiedergabe. Auch der Cellist Siegfried Speck (OIB) sei als instrumentale Stütze des Cembalos lobend erwähnt.

Besonders ansprechend wirkte die Triosonate F-dur für Flöte, Violine und Continuo von G. Th. Telemann. Aus der Weihnachts-symphonie für Streichorchester von G. M. Schiassi ist die klangvolle Wiedergabe des Largosatzes besonders hervorzuheben.

An vokalen Darbietungen hörten wir zunächst von den Unterklassen den einstimmigen Choral mit kleiner Instrumentalbegleitung von J. S. Bach „Zu Weihnachten“, den dreistimmigen Chor „Wach Nachtigall, wach auf“ von E. Pepping, einem der führenden zeitgenössischen Vokalkomponisten, und Max Regers entzückendes „Adi, mein herzliches Jesulein“, worin sich die reinen, hingebungsvoll singenden Kinderstimmen mit den Gegenstimmen der Gelben zu klangfrohem Weihnachtsgesang vereinigen.

Das Altsolo „Jesu, dir sei Preis“ aus Bachs Weihnachtskantate wurde wegen Erkrankung der Schülerin Doris Rothe (UIIA) von der hübschen Tenorstimme des Schülers Katzenberger gesungen, begleitet von zwei obligaten Blockflöten mit Continuo. Aus Liedern von G. Wolters hat H. Paulsen eine in der musikalischen Erfindung und Durcharbeitung abwechslungsreiche, melodisch wie harmonisch aufgelockerte Kantate komponiert, aus deren acht Sätzen besonders das sechste, „Der Weihnachtsbaum spricht“, als glücklicher Einfall zu bezeichnen ist. Das Werkchen kam in der subtilen Einstudierung von H. Weh zu schöner Geltung.

Den eindrucksvollen Abschluß des sinnvoll aufgebauten Programms bildeten die vierstimmigen Chöre „Uns ist ein Kindlein heut geboren“ von J. S. Bach und „In dulci Jubilo“ von G. J. Werner, deren Wiedergabe als eine mustergültige Leistung gewertet werden kann. Für die stimmungsvolle, festliche Weihnachtsmusik dankten die Zuhörer mit herzlichem Beifall.

## Weihnachtsfeier des Arbeitsgemeinschaftsvereins „Eintracht“

Das Konzert der „Eintracht“ in der weihnachtlich ausgestatteten und sehr gut besuchten Stadthalle bildete den ersten Teil der Veranstaltung und war chorisches wie solistisch von gutem Format. Vorstand und Chorleiter Max Baumann hatte die Auswahl der Chöre dem Charakter der Festtage angepaßt und in erster Probenarbeit nicht nur eine saubere, exakte, sondern auch klanglich schöne Singweise erzielt. Die Weihnachtschöre von Sonnet und Störke zeigten die eifrige Bemühung um einen gepflegten Chorklang und geschmackvollen, dezenten Vortrag mit tünlichst gleichmäßiger dynamischer Verteilung der Stimmstärke in allen Lagen und ausgeglichener Abstufung. Die chorischen

Schwierigkeiten der einzelnen Werke wurden fast mühelos überwunden, was besonders in dem poetisch-weihnächtlichen „Komm, Trost der Welt“ von W. Nagel angenehm empfunden wurde. Der Mozartsche Chor „Weibe des Gesangs“ stellt an das gesangliche Können schon ziemlich große Anforderungen, die mit Unterstützung durch den Klavierpart gut bewältigt wurden. Mit Worten warmer Anerkennung und Dankbarkeit überreichte der 2. Vorstand Fritz Wendling dem verdienten Chorleiter einen prächtig ausgestatteten Geschenkkorb.

Eine besondere künstlerische Note erhielt das Programm durch die Mitwirkung unseres geschätzten Mitgliedes des Staatstheaters, Hans Hofmann, und unseres einheimischen Pianisten Anton Gleißle, den wir nach langen Jahren zum ersten Mal wieder als Konzertsolist begrüßen konnten. Der klangvolle und voluminöse Baß H. Hofmann kam in den beiden Arien aus der „Zauberflöte“ von Mozart zu voller Entfaltung. Die Arie des „Mephisto“ aus Gounods „Margarete“ war ein Glanzstück an musikalischer Kultur und wirksamem Vortrag. Gut gewählt in der Betonung der religiösen Feststimmung waren Schumanns „Gottes ist der Orient“ und der (russische) Vespersong mit dem breit angelegten „Jubilate“, das im kultivierten Legato der Gesangslinie besonders ansprechend vorgetragen wurde. Gleißles Begleitung am Flügel war zurückhaltend und subtil. Sein Solospiel, das in früheren Jahren voll jugendlich musikalischem Draufgängertum war, erscheint jetzt von bewußter künstlerischer Verantwortung getragen. Die technisch wie musikalisch zu den schwierigsten Klavierwerken zählende große As-dur-Polonaise von Fr. Chopin zeugte von tiefem Ernst des wieder aufgenommenen Studiums, konnte aber auf dem Stadthallenflügel nicht in allen ihren klanglichen Differenzierungen schlackenlos zur Wiedergabe kommen und bedarf auch der inneren Auflockerung und jenes letzten geist- und temperamentsgeladenen Elans, der Chopin auszeichnet. Beethovens „Deutsche Tänze“ (in der Bearbeitung von Seitz) waren sowohl in der Gegensätzlichkeit der melodischen Einfälle wie in der teilweise recht diffizilen harmonischen und klavieristischen Verarbeitung sorgfältig studiert und wiedergegeben. Erfreulich ist die Feststellung, daß Gleißles ursprüngliche künstlerische Schaffen wurde; wir hoffen, ihn in absehbarer Zeit in voller „Form“ in einem Solo-Klaviersabend zu hören.

Der zweite Teil des Abends brachte außer dem fröhlichen „Vesper“ das immer noch beliebte Vereinstheaterstück „Eine kleine Komödie mit ehelichen Mißverständnissen“ und einer ergötzlichen Verwechslung zwischen der Rennstute „Goldi“ und einem hübschen jungen Mündel gleichen Namens wurde von den Damen Maurer, Greule und Berger und den Herren Supper, Villani und Kölmel in flotten Spiel dargestellt und herzlich applaudiert. Eine Tombola mit vielen praktischen und willkommenen Gaben freundlicher Stifter reizte zum Loskauf und erfreute die glücklichen Gewinner. Die Baumannsche Kapelle, bei der vertretungsweise Kapellmeister Bergelt den Klavierpart innehatte, sorgte für brillant gespielte Unterhaltungsmusik.

## Weihnachtsfeier der Firma Zurstraße

Wie alljährlich vereinigen sich am Samstag, 22. Dez., die Geschäftsleitung und Belegschaft der Maschinenfabrik Zurstraße im Saal des Gasthauses zum „Reichsadler“, um die heilige Weihnacht unter dem Glanz des Weihnachtsbaumes zu feiern. In seiner Ansprache wies der Betriebsinhaber darauf hin, daß es den gemeinsamen Anstrengungen aller Betriebsangehörigen gelingen sei, das zu Ende

gehende Jahr 1951 trotz aller aufgetretenen Schwierigkeiten insbesondere auf dem Eisenmarkt zu einem erfolgreichen Jahr zu gestalten. Im Bewußtsein ihrer erfüllten Pflicht könne die Betriebsgemeinschaft daher auch fröhlich Weihnachten feiern. Der Betriebsratsvorsitzende Boch dankte im Namen der Belegschaft der Betriebsleitung für die Gaben und für die Gestaltung der Feierstunde. Die gemeinsam gesungenen Weihnachtslieder, Musikstücke, Darbietungen des Betriebsgesangsvereins und nicht zuletzt der Weihnachtsmann mit seinem großen Krabbel sack schufen eine frohe Stimmung, in der die Betriebsgemeinschaft noch lange beisammensaß. Se.

## Capitol

## „König für eine Nacht“

Adolf Wohlbrück, der Grandseigneur der deutschen Leinwand, feiert nach 15jähriger Abwesenheit in dem Paul-May-Film „König für eine Nacht“ mit Willy Fritsch und Annelies Reinhold sein langerwartetes deutsches Filmcome-back. Das höfliche Biedermeier der Ära des Bayernkönigs Ludwig I. dient als reizvoller Hintergrund zu dieser galanten Filmkomödie. Die charmante Story läßt sich nur schlecht in einem Satz erzählen: Der Adjudant Graf Lerchenbach „enthront“ unter der Maske seinen in die Gräfin Rosenau unsterblich verliebten König und Herrn Ludwig I. für eine Nacht. Dieser Film gibt Adolf Wohlbrück Gelegenheit zu beweisen, daß er nichts von seinem so persönlichen und un-nachahmlichen Charme verloren hat. Dieser Film knüpft ganz bewußt an die große Tradition der musikalischen Lustspielfilme: „Walzerkönig“, „Königsvalzer“ und „Der Kongreß tanzt“ an. In weiteren Rollen: Elisabeth Flickenschild, Gustav Waldau, Margarethe Szekak und Michl Lang. Das Capitol zeigt diesen Film bis einschließlich Montag.

## Uli

## „Gibraltar“

Groß ausgestattete Abenteuer- und Spionagefilme haben überall und zu allen Zeiten begeisterte Publikumsaufnahmen gefunden. Bei diesen Filmen entscheiden sensationelle Handlung, folgerichtiger Ablauf, bekannte Namen, mitreißendes Spiel und eine raffinierte Kamera. All diese Punkte werden in dem großen Spionagefilm „Gibraltar“ erfüllt. Das anrührende Nachleben des internationalen Hafens von Tanger bildet den erregenden Schauplatz einer packenden Spionage-Affäre. Der Film schildert den mörderischen Kampf zwischen skrupellosen Saboteuren, verführerischen Frauen und den mutigen Männern eines Geheimdienstes. Erich von Stroheim und Viviane Romance sind die Hauptdarsteller dieses, zwischen Tanger und Gibraltar spielenden Films, den das Uli bis einschließlich Montag zeigt.

Am Freitag um 16.15, Samstag 21.30, Sonntag 20.30 und Montag 20.30 Uhr läuft im Uli nochmals der Curt-Goetz-Film „Das Haus in Montevideo“.



## Sport-Nachrichten der EZ

## Die Nachrunde beginnt

## Der Fußballverein spielt am Sonntag gegen FC Ispringen

Um der Terminnot zu begegnen, hat der Verbandspielausschuß die ersten Spiele der Nachrunde auf den 30. Dezember verlegt. Eßlingen empfängt den FC Ispringen. Im Vorspiel konnte der Fußballverein knapp mit 2:1 Sieger bleiben. Inzwischen haben die Gäste aus der Pforzheimer Ecke manchem Gegner Punkte abgenommen und werden auch in der Nachrunde alles aufbieten, um Punkte zu sammeln. Ispringen spielt einen sehr guten Fußball und wurde durch abgewanderte Spieler der Pforzheimer Großvereine verstärkt. Der den Eßlingern aus den Vorkriegsjahren noch bekannte VIR-ler Riebel, der von 36—39 der Eßlinger linke Flügelstürmer war, steht heute in der Sturmmitte und ist einer der besten der Gästeliste.

Eßlingen selbst hat viel gutzumachen. Die Mannschaft, die seit 14 Tagen wieder in einem eisernen Training steht, dürfte alle Voraussetzungen in stärkester Besetzung antreten. Eine heute abend stattfindende Spielerversammlung wird die Möglichkeit schaffen, eine schlagkräftige Mannschaft zu stellen, die vorbehaltlos sich in der Nachrunde einsetzt, um am Schluß der Spiele einen achtbaren Platz einnehmen zu können.

Man darf daher mit einem spannenden Spiel rechnen. Das Vorspiel bestreiten die Reservisten der beiden Vereine.

### AIK Stockholm kommt mit seiner Meistermannschaft

Karlsruhe in Erwartung des internationalen Hallen-Handballturniers

Am kommenden Samstag, 29. Dezember, hat Karlsruhe wieder einen großen sportlichen Tag. Das große internationale Hallen-Handballturnier des TuS 1884 Karlsruhe-Beiertheim begegnet größtem Interesse, zumal diese traditionelle Veranstaltung der Karlsruher Vorstädter eine überragende Besetzung aufweist. Der schwedische Hallenmeister AIK Stockholm hat seine stärkste Mannschaft angesagt — bringt also seinen bekannten Nationalspieler Kjell Jönsson, der den schwedischen Sturm führt, mit — und man darf gespannt sein, wie sich unsere süddeutsche und badische Spitzenklasse gegen diese hervorragende Vertretung aus dem Land des Hallen-Handballweltmeisters halten wird.

Der südd. Hallenmeister Grün-Weiß Frankfurt bringt bereits Schwedenerfahrung mit, stand er doch im vergangenen Jahr in der Münsterlandhalle in Westfalen bereits einer

schwedischen Spitzenmannschaft gegenüber und konnte in einem mitreißenden Spiel den knapp siegenden Schweden alles abverlangen. Auch unser bad. Hallenmeister TSV Rot wird mit Nationaltorwart Thome im Tor ein gewichtiges Wort mitreden, ebenso der TSV Rintheim, der als südd. und bad. Exmeister über ein beachtliches Können verfügt und ebenso für die mögliche Hallen-Überraschung sorgen könnte. An Stelle des VfB Mühlburg, der kurzfristig für seine Mannschaft wegen verschiedener Verletzungen und Spielerausfälle um Entbindung von seiner Verpflichtung gebeten hat, nimmt nun die starke südbadische Mannschaft des TV Niederbühl am Turnier teil, die nach Siegen über den TSV Rot die gesamtbadische Meisterschaft erkämpfte u. auch in der Halle zu einer Überraschung fähig sein könnte.

Die Schweden sind dennoch die hohen Favoriten des Turniers, denn sie beherrschen das Hallenhandballspiel in einer meisterlichen Vollendung, sie sind ebenso Meister der schwedischen Abwehrtaktik als auch der fliegenden Kombinationen und Ballkünster im wahrsten Sinn des Wortes. Ihre Fall- und Sprungwürfe und ihr kräftiger Wurf aus der

Hüfte werden den Torhütern oft ein Rätsel aufgeben. Besonders interessant ist auch, daß die Tore die neuesten internationalen Maße aufweisen: 2 m hoch, 3 m breit. Also um ein schönes Stück kleiner als die bisher bei uns gebräuchlichen Tore in der Halle (2,50 m auf 3,60 m). Und dennoch werden sie noch groß genug sein, um auch den besten Tormann zu schlagen.

Das Turnier findet in der Karlsruher Ausstellungshalle (Messhalle) statt und beginnt um 19.30 Uhr. Im Hinblick auf den zu erwartenden starken Besuch werden die Kassen bereits um 18 Uhr geöffnet und die übrigens geheizte Halle um 18.30 Uhr. Nach Schluß des Turniers (gegen 23 Uhr) besteht Straßenbahnverbindung nach allen Richtungen.

### Dienstbereitschaft der Ettliger Apotheken

Nachtdienst v. 29.12. — 31.12. Friedrichs-Apotheke  
Sonntagsdienst am 30.12. Friedrichs-Apotheke

### Ärztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, 30. 12. 1951 Dr. Ludwig, Ettligen  
Pforzheimerstraße 28, Tel. 621.

Rheinwasserstand am 26. 12.:	Konstanz 286 (-1)
Rheinfelden	(-)
Breisach 126	(+14)
Sträßburg 192	(+2)
Maxau 367	(+1)
Mannheim 223	(+1)
Caub 190	(+4)

### Wettervorhersage

Freitag wechselnde, zeitweise starke Bewölkung und noch etwas Regen oder leichtere Regenschauer, in höheren Lagen Schnee. Temperaturen bei teilweise aufrischenden südwestlichen Winden meist über fünf Grad ansteigend. Nachts nur in ungünstigen Lagen schwacher Bodenfrost. Samstag nur vorübergehende Wetterbesserung. Tagestemperaturen wenig verändert.

Barometerstand: Veränderlich  
Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +3

ETTLINGER ZEITUNG  
Südd. Heimatzeitung für den Aibgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettligen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187  
Anzeigenannahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG., Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 719

DANKSAGUNG — STATT KARTEN  
Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Tode meiner lieben, unvergeßlichen Mutter  
**Maria Magdalena Schnepf**  
Witwe  
sage ich allen herzl. Dank. Auch allen, die durch Kranz- und Blumenspenden und durch Teilnahme am Begräbnis ihr die letzte Ehre erwiesen, sei herzlich gedankt.  
Im Namen aller Angehörigen  
Hilda Bartsch Wwe., geb. Schnepf  
Ettligen, den 28. Dezember 1951

## Neujahrs-Glückwunschanzeigen

wollen bitte bis spätestens Samstag um 17 Uhr aufgegeben werden.  
Verlag der Ettliger Zeitung

**CAPITOL** Freitag bis Montag  
»König für eine Nacht«  
mit Willy Fritsch, Adolf Wohlbrück, Margarete Slezak, Anneliese Reinhold, Gustav Waldau  
Wo. 20.00 Uhr, Sa. 19.45, 22.00 Uhr, So. 17.30, 20.00 Uhr  
Sa. 17.30 Uhr letztmals »Hoffmanns Erzählungen«  
So. 15.00 Uhr »Goldschmuggel nach Virginia«

**ULI** Freitag 20.30 Uhr — Samstag 17.00, 19.15 Uhr  
Sonntag 14.00, 16.00, 18.15 Uhr u. Mo. 18.15 Uhr  
»Gibraltar«  
Ein Ausstattung-, Abenteuer- und Spionagefilm  
Freitag 18.15, Samstag 21.30 u. Sonntag 20.30 letzte Vorst.  
»Das Haus von Montevideo«  
Ein unübertrefflicher Film

**schmerzfreie kritische Tage**  
DANKSAGUNG — STATT KARTEN

Als Verlobte grüßen  
**Waltraud Bades**  
**Hans Hain**  
Weihnachten 1951  
Ettligen Spessart

**ZU VERMIETEN**  
Möbl. Zimmer, gute Lage, nur an berufstät. Herrn auf 1. 1. 52 zu vermieten.  
Angeb. unter 4563 an die EZ

**Eine gute Illuflinolein**  
gehört in jedes Haus  
**Buchdruckerei A. Graf**  
Ettligen, Schöllbronner Str. 5

**OBEL EHRFELD**  
Rondellplatz  
KARLSRUHE  
Ein Möbelkauf ist immer möglich denn Ehrfeld's Katalog sind erträglich!

Für die Schwelne- und zur Aufzucht von Jungtieren aller Arten  
**„Kraftol“**  
Dorsch - Lebertran - Emulsion  
mit hoh. Gehalt an Aufbaustoffen u. Vitaminen  
1/2 Fl. 1.50 1/3 Fl. 2.75  
Verkaufslager:  
**Badenia - Drogerie**  
Rudolf Chemnitz

**Asthma** Verschleimung Bronchitis usw. häufig selbst  
**Husta-Glycin** + 1.30 u. 1.50  
**Hustenbonbons**  
Beutel 40 und 75 Pfg.  
**Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Ettligen**

Ein neuer Doppelmann Feinschnitt  
**KARO**  
ist Trumpf  
50 Gramm DM 1.60  
**Zigarrenhaus DIETZ**  
Groß- und Kleinhandel  
Ettligen, Leopoldstraße 6  
Telefon 675

**ZU VERKAUFEN**  
Einj. Mutterschwein, erstkl., zu verkaufen.  
Spessart — Hauptstraße 80a  
Kalbin, 30 Wo. trüchtig, zu verk. Schöllbrunn, Haus Nr. 3  
Weiße Leghorn, Brutjahr 1951, zu verkaufen.  
Speck, Bismarckstraße 3a

Neuw., eleganter schw. Damenmantel, Gr. 46, preiswert zu verkaufen. Rheinstr. 78  
**Fahrrad-Nieß**  
Sachs-Motor-Dienst

Am Montag, den 31. Dezember 1951 bleiben unsere Geschäftsräume des Jahresabschlusses wegen  
**GESCHLOSSEN**  
**Bezirkssparkasse Ettligen**  
mit Zweigstelle Langensteinbach  
**SÜDWESTBANK**  
Depositenkasse Ettligen  
**Volksbank Ettligen**  
e. G. m. b. H.

Für die **Silvesterfeier**  
Star Pflüzer  
**Rotwein** 1.05  
offen vom Faß Liter  
ROTWEINE in Literflaschen Inhalt  
**50er Oberhaardter** 1.20  
Pflanz  
**50er Kirchheimer** 1.40  
Pflanz  
**50er Ingelheimer** 1.60  
Rhein Hessen  
Unsere Spitzenleistung, rot  
**50er Königsbacher** 1.75  
Pflanz  
**Deutscher Wermut** 1.30  
dunkel 1/1 Fl. Inhalt  
**Jugosl. Muskateller** 1.90  
vollrot 1/3 Fl. Inhalt  
**Weinbrandverschütt** 3.85  
1/1 Fl. 4.95 1/2 Fl.  
**Zweitschgenwasser** 4.—  
45 1/2 1/2 Flasche  
**Rumverschütt** 4.25  
1/2 Fl.  
**Obstbrandwein** 5.85  
28 1/2 1/2 Flasche  
**Edle Liköre** 3.75  
1/2 Fl. m. Gl.  
Cacao mit Nuss — Cherry Brandy  
Apricot Brandy — Pfefferminz  
**Schaumweine**, je nach Vorratlage  
Kupferberg, Mathias Müller  
Henkel, Burgel  
Solange Vorrat

**PFANNKUCH**

**Gottesdienst-Ordnung für die Pfarrgemeinde Herz-Jesu**  
**Sonntag nach Weihnachten (30. Dez.)**  
Samstag: Beichtgelegenheit um 5 Uhr und abends um 8 Uhr. Um 5 Uhr Rosenkranz.  
Sonntag: 1/7 Uhr Beichtgelegenheit  
7 Uhr Singmesse mit Ansprache und Austeilung der hl. Kommunion  
1/8 Uhr Kindergottesdienst mit Kinderpredigt und Austeilung der hl. Kommunion  
1/10 Uhr Predigt und Amt mit Austeilung der hl. Kommunion  
11 Uhr Singmesse mit Predigt.  
Nachmittags um 2 Uhr liturgische Weihnachtsandacht mit feierlicher Weihe und Aufnahme der Ministranten.  
Montagabend (Silvester). Abends um 6 Uhr Silvesterpredigt und Jahres-schlussandacht.  
**Dienstag, Neujahr (1. Januar)**  
Die Gottesdienste sind wie gewöhnlich: 7, 9, 10 und 11 Uhr. Nachmittags um 2 Uhr Weihnachtsvesper mit Segen.  
**Besondere Bemerkungen:** 1. Die Silvesterpredigt und die anschließende Jahres-schlussfeier ist am Montag (Silvester) abends um 6 Uhr. Die ganze Pfarr-gemeinde ist herzlich dazu eingeladen.  
2. Um 7 Uhr ist an Sonn- und Feiertagen über die Weihnachtszeit Sing-messe mit Weihnachtsliedern.  
3. An Werktagen sind diese Woche zwei hl. Messen: 7 und 8 Uhr. Nachmittags um 5 Uhr ist an Werktagen wie ge-wöhnlich Rosenkranz. Am Donnerstag-nachmittags um 5 Uhr hl. Stunde. Am Freitag um 8 Uhr Schülergottesdienst. Im Spital ist an Werktagen auch um 1/7 Uhr eine hl. Messe mit Austeilung der hl. Kommunion.  
**Gottesdienstordnung**  
vom 31. Dezember bis 3. Januar  
Montag, 31., 1/7 Uhr hl. Messe Franz Maucher und verm. Sohn Gerhard  
7 Uhr hl. Messe Martin Schlecht  
8 Uhr hl. Messe August u. Anna Heinz  
Donnerstag, 3., 1/7 Uhr Seelenamt Jo-hann Georg Grundhöfer  
7 Uhr 2. Leichenopfer Maria Schnepf  
8 Uhr hl. Messe in besond. Meinung  
Freitag, 4., 7 Uhr hl. Messe in den An-liegen des Antoniusopferstockes  
Samstag, 5., 1/7 Uhr hl. Messe Berta Fischer  
7 Uhr hl. Messe Hermann Utz.

**Feuerwerkskörper**  
Tischfeuerwerk - Scherzartikel kauft man gut u. billigst bei  
**F. X. LECHNER**

**Feuerwerk**  
Knallblättchen . . . 4 Schachteln 10 Pfg.  
100-Schuß-Rollen . . . 4 Schachteln 10 Pfg.  
Pistolen . . . Stück 15, 25, 40, 60 Pfg.  
Schweizer Kracher . . . 10 Stück 45 Pfg.  
Schwärmer . . . Stück 10 Pfg.  
Frösche . . . Stück von 10 Pfg. an  
Kanonnenschläge . . . Stück von 25 Pfg. an  
Blitzknaller . . . Stück 12 Pfg.  
Luftweiser . . . Stück 10 Pfg.  
Knallerbsen . . . 10 Stück 20 Pfg.  
Knallkorken . . . 20 Stück 45 Pfg.  
Knallkorkenpistolen . . . Stück 50 Pfg.  
Rosetten . . . 3 Stück 50 Pfg.  
Schneckenräder, groß . . . Stück von 30 Pfg. an  
Prachtsonnen . . . Stück 95 Pfg.  
Raketen am Stab in jed. Größe von 20 Pfg. an  
Pracht-Doppelstab, groß . . . Stück 1.45 DM  
Geschützfeuer, extra groß . . . Stück 1.95 DM  
Sternraketen . . . von 95 Pfg. an  
Sternregen, prima Qualität 10 Stück 10 Pfg.  
Gold- und Silberregen . . . Stück 7 Pfg.  
Radauplättchen . . . Stück 5 Pfg.  
Luftschlangen . . . 20 Rollen 20 Pfg.  
Bei Einkäufen von 5 Mark an ein prima Taschenfeuerzeug gratis.  
Meiner verehrten Kundschaft die besten Grüße zum Jahreswechsel  
**ENDRES**  
Kirchenplatz 7 ETTLINGEN Telefon Nr. 80

## Umschau in Karlsruhe

### Neues Amtsgebäude in Karlsruhe

Karlsruhe (Iwb). Im Rahmen einer kleinen Feier übergab Baurat Günther an Amtsdirektor Dr. Galm die Schlüssel für das wiederaufgebaute Amtsgerichtsgebäude in Karlsruhe. Dr. Galm sagte, in den Räumen des neuen Gebäudes solle klares, unparteiisches Recht gesprochen werden, das warmes menschliches Verstehen nicht vermissen lasse.

### 200 Jahre Glaserinnung Karlsruhe

Karlsruhe (SWK). Am Samstag, den 12. Januar 1952, begeht die Glaserinnung das Jubiläum ihres 200jährigen „Geburtsjahres“. Vormittags um 10 Uhr findet im Conradin-Kreuzer-Saal die Jubiläumseierstunde statt. Nach einer Mitgliederversammlung am Nachmittag vereinigt abends im Kühlin Krug ein großes Festbankett die Jubiläumsteilnehmer.

Karlsruhe. Das Badische Staatstheater in Karlsruhe hat in der diesjährigen Spielzeit seit September in 231 Vorstellungen rund 100.000 Besucher gezählt. Gespielt wurden 31 Bühnenwerke — Opern, Operetten und Schauspiel.

Karlsruhe. Aus nicht geklärten Gründen stürzte eine 45jährige Frau vom Fahrrad. Sie erlitt bei dem Sturz einen Schädelbasisbruch und starb nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus. Die Verunglückte hinterläßt vier unmündige Kinder.

## Aus der badischen Heimat

Mannheim. Im Zuge des staatlichen Wohnungsbauprogrammes im kommenden Jahre werden in Nordbaden rund 500 Wohnungen errichtet. 300 der geplanten Wohnungen werden in Mannheim, die restlichen 200 in Pforzheim erstellt.

### Spielbankgeplänkel — und kein Ende

Heidelberg (swk). Wie wir von zuständiger Regierungsseite erfahren, haben die Vertreter der Kirchengemeinden in Heidelberg beim Ministerpräsidenten Dr. Maier Einspruch gegen die Anerkennung der Volksbefragung in der Spielbankangelegenheit erhoben. Sie beanstanden die Volksbefragung und behaupten, daß wesentliche Verstöße gegen die Ordnungsmäßigkeit ihrer Durchführung vorliegen. Der Landesbezirkspräsident, Minister Dr. Veit, hat eine sofortige Klärung angeordnet und zu diesem Zweck Beauftragte nach Heidelberg entsandt. Der Landesbezirkspräsident wird daher erst nach Vorlage eines Berichtes über die getroffenen Feststellungen seine Entscheidung fällen.

Sowohl die Heidelberger Bevölkerung als auch darüber hinaus die gesamte Öffentlichkeit sieht mit Recht etwas ungeduldig der Beendigung des nunmehr monatelang andauernden Heidelberger Spielbankgeplänkels entgegen. So oder so.

### Neckarsteinach und Hirschhorn protestieren

Heidelberg (Iwb). Die hessischen Gemeinden Neckarsteinach und Hirschhorn wurden bisher vom badischen Arbeitsamt in Heidelberg betreut, da der weitaus größte Teil der Bevölkerung in Baden arbeitet. In der vergangenen Woche unterstellte Hessen diese Gemeinden überraschend dem hessischen Arbeitsamt Erbach. Die Bürgermeister von Hirschhorn und Neckarsteinach legten sofort scharfen Protest gegen diese Maßnahme ein. In ihrem Schreiben brachten sie unter anderem zum Ausdruck, daß durch diese Verfügung Bestrebungen der Bevölkerung die Gebiete um Neckarsteinach und Hirschhorn an die Südweststat anzuschließen, nur neue Nahrung finden würden. Daraufhin sicherte das hessische Landesarbeitsamt zu, den alten Zustand wieder herzustellen.

# Liebe in MEXIKO

VON HANS ROSE

Copyright by Hechtold-Pressendient, Fallberg durch Verlag v. Gröberg & Gorg, Wiesbaden

### 15. Fortsetzung

Die Jagd nach dem flüchtigen Loose war ebenfalls ergebnislos verlaufen. Wenn er nicht in Kürze mit einigen Erfolgen bei seinen Vorgesetzten aufwarten konnte, mußte er mit seiner Abberufung und der Versetzung in ein entlegenes Gebirgsnest rechnen. Dort durfte er Hühnerfellen nachlaufen. Die interessanten Fälle, die ihm in der Hauptstadt übertrugen wurden, erledigten dann andere.

Carmen hatte an diesem Morgen keine Lust auszureiten und setzte sich mit Pedro in den Garten, um Schach zu spielen. Mercedes konferierte mit einem ihrer Gauchos über die letzten Rinderverkäufe.

Fernando saß auf der Terrasse und blickte den Rauchringeln seiner Zigarre nach. Plötzlich vernahm er das Gekirrt-zerpflatternde Glases. Er ließ sich nicht in seiner Ruhe beeinträchtigen; denn er mutmaßte, daß eine der Mädchen in der Küche Geschrei zerbrochen hätte. Seine Aufmerksamkeit wurde aber wach, als er draußen über die Felder der Hazienda einen Mann in Richtung nach Santa Margareta laufen sah. Der Mann war ungefähr schon fünfzig Meter entfernt, so daß er ihn nicht erkennen konnte. Fernando sprang auf, rannte durch das Haus, eilte in den Keller, wo er in der Nacht den Gefangenen eingesperrt hatte, und stieß die Tür auf. Der Keller war leer. Zwei Stricke lagen am Boden. Drei Kisten waren aufeinander getürmt. Diese und die eingeschlagene Fensterscheibe zeigten deutlich den Fluchweg, den der Gefangene genommen hatte. Fer-

### Festüberraschung zur rechten Zeit

Pforzheim (SWK). Auf Grund eines Landtagsbeschlusses waren in Württemberg-Baden größere Beträge aus staatlichen Mitteln zum Zweck einer weihnachtlichen Betreuung milderbemittelter und notleidender Personen freigegeben worden. In Pforzheim konnten von über 3000 Anträgen etwa 2000 berücksichtigt werden. Rund 70 000 DM gelangten an bedürftige Personen zur Verteilung. — Auch in Karlsruhe wurde von dieser Möglichkeit im letzten Augenblick noch reger Gebrauch gemacht. Je nach Lage der Einkommensverhältnisse des einzelnen Antragstellers errechnete sich die Höhe der Zuwendungen. Der Durchschnitt der Beträge dürfte hierbei um 25 DM liegen.

### Am Heiligen Abend überfallen

Offenburg (Iwb/Ibs). Die Stille des Heiligen Abends wurde in Offenburg wiederholt durch Angehörige der französischen Besatzungsmacht gestört. Ein auf der Straße aufgestellter, elektrisch beleuchteter Weihnachtsbaum wurde umgeworfen, ein zweiter Baum — vermutlich auch von Soldaten — entwendet. Eine 30 Jahre alte Krankenschwester, die sich nach Dienstschluß auf dem Heimweg befand, wurde von Soldaten gewürst und ge-

schlagen. Auch in einem anderen Falle wurde eine Passantin ins Gesicht geschlagen. Ein Soldat zertrümmerte eine Schaufensterscheibe. Der Täter konnte von einer deutschen Polizeistreife gestellt und der französischen Gendarmarie übergeben werden.

### Heimatvertriebene eröffneten Ladenstraße

Lahr (SWK). Zu einer Kommanditgesellschaft zusammengeschlossene Heimatvertriebene haben in Lahr die Hofanlage eines ehemaligen Patrizierhauses zu einer modernen „Ladenstraße“ um- und ausgebaut. Von den zehn projektierten Geschäften konnten bereits sechs ihre Pforten öffnen. Neben einem zum erstenmal in Lahr betriebenen Selbstbedienungsladen umfaßt die Ladenstraße vorerst einige Branchengeschäfte. Die Heimatvertriebenen erwarben die Grundstücke mit ERP-Mitteln und setzten für die Ladenbauten ihre Soforthilfeanteile ein. Es wurden nur Heimatvertriebene zugelassen, die früher schon Geschäfte besaßen oder führten.

### Ein weiterer Teilabschnitt zurückgegeben

Kehl (Iwb/Ibs). Ein weiterer Abschnitt der Stadt Kehl ist an die deutsche Verwaltung zurückgegeben worden. Der Abschnitt umfaßt zwei Wohnblocks mit 63 Wohnungen in der

# Ministerratssitzung befriedigend

Die Möglichkeit einer positiven Zusammenarbeit gegeben

Stuttgart (Iwb/Ibs). Vertreter der Länder Württemberg-Baden, Südbaden und Südwürttemberg-Hohenzollern sind am Donnerstag um 11.15 Uhr in der Stuttgarter Villa Reitzenstein, dem Sitz der württemberg-badischen Landesregierung, zusammengetreten, um den im 2. Neugliederungsgesetz vorgesehenen Ministerrat zu bilden. Der Ministerrat, dem acht Mitglieder angehören, hat vor allem die Aufgabe, die Wahlen für die verfassunggebende Landesversammlung des neuen Bundeslandes auszuschreiben, für dessen Schaffung sich am 9. Dezember die Mehrheit der Bevölkerung Südwestdeutschlands ausgesprochen hätte.

Die Vertreter der Länder Südbaden und Württemberg-Hohenzollern wurden am Eingang zur Villa Reitzenstein von Ministerialrat Dr. Schlösser empfangen. Bundesstabsabgeordneter Anton Hilbert (Südbaden) meinte vor der Sitzung, die Vertreter Südbadens gingen völlig unvorbereitet in die Sitzung. Der Ministerrat hat Ministerpräsident Dr. Maier zum Vorsitzenden gewählt. Erster Stellvertreter wurde Bundesstabsabgeordneter Dr. Hermann Kopf (Südbaden), zweiter Stellvertreter Staatspräsident Dr. Gebhard Müller (Südwürttemberg-Hohenzollern).

Ministerpräsident Dr. Maier erklärte nach Beendigung der Sitzung des Ministerrates, er sei vom Verlauf der ersten Sitzung des neuen Gremiums befriedigt. Er sei zu erwarten, daß es auch in den folgenden Sitzungen des Ministerrates zu einer positiven Zusammenarbeit kommen werde. Dem Standpunkt Dr. Maier schlossen sich auch Bundesstabsabgeordneter Kopf und Staatspräsident Dr. Müller an.

### Nächste Sitzung am 7. Januar in Karlsruhe

Dr. Maier teilte mit, daß der Ministerrat am 7. Januar 1952 in Karlsruhe zu seiner nächsten Sitzung zusammentreten werde. Der Ministerrat habe beschlossen, seine Sitzungen künftig abwechselnd in Stuttgart und in Karlsruhe abzuhalten.

Der südbadische Delegierte Dr. Hermann Kopf erklärte sich für seine Delegation bereit, „in Erfüllung der staatsbürgerlichen Pflichten gegenüber dem Lande Baden unter Wahrung aller Rechtsvorbehalte im Ministerrat mitzuarbeiten“. In der südbadischen Erklärung, die zu Beginn der Ministerratssitzung abgegeben wurde, hieß es, daß nach badischer Auffassung in dem für gültig befundenen Abstimmungsmodus die Grundsätze der Selbstbestim-

mung mißachtet wurden. Diese Tatsache ließe „schwere nachteilige Auswirkungen für die deutsche und europäische Entwicklung“ befürchten.

### Geschäftsordnung angenommen

Den Inhalt der letzten Erklärung der Vertreter Südbadens wurde von Staatspräsident Dr. Müller widersprochen. Dem Widerspruch schlossen sich auch die Vertreter der Landesregierung von Württemberg-Baden an. Die Erklärung der südbadischen Vertretung wurde vom Ministerrat zur Kenntnis genommen und in das Protokoll aufgenommen. Eine weitere Diskussion fand nicht statt. Der Ministerrat nahm fernher die von der Landesregierung von Württemberg-Hohenzollern ausgearbeitete Geschäftsordnung im wesentlichen an. Außerdem überprüfte der Ministerrat die Legitimationen der Mitglieder des Gremiums. Die Legitimationen wurden anerkannt.

Auf eine entsprechende Frage erklärte Ministerpräsident Dr. Maier, daß es nicht übersehen werden könne, zu wieviel Sitzungen der Ministerrat zusammentreten werde. Es müsse auch beachtet werden, daß der Ministerrat auf Grund des Neugliederungsgesetzes berechtigt sei, einen Verfassungsentwurf auszuarbeiten. Wenn es dazu käme, hätte der Ministerrat noch eine sehr umfangreiche Arbeit zu leisten. Die etwa fünf Stunden dauernde Sitzung des Ministerrates wurde zweimal kurz unterbrochen. In den Pausen setzten sich die Vertreter Südbadens telefonisch mit Staatspräsident Leo Wohleb in Verbindung.

### Südwestdeutschland erhält 14,5 Prozent

Die Zuwendungen aus dem Bundesjugendplan Stuttgart (Iwb/Ibs). Von den 17,5 Millionen Mark, die dem Bundesjugendplan aus dem Haushalt des Bundesinnenministeriums für 1951/52 zur Verfügung stehen, erhalten Württemberg-Baden 3 Prozent, Südbaden 3 Prozent und Württemberg-Hohenzollern 8,5 Prozent. Damit erhalten die drei Länder, die das neue Bundesland bilden, insgesamt 14,5 Prozent. Darüber hinaus werden vom Bundesarbeitsministerium im Rahmen des Bundesjugendplans 30 Millionen für Kriegsfolgehilfs-Empfänger zur Verfügung gestellt. Ein Teil der Mittel ist bereits durch Vorwegbilligung vergeben worden.

Bürgermeister-Matthias-Straße, Luisenstraße und Karlsstraße. Im Jahre 1951 wurden insgesamt 283 Wohnungen zurückgegeben. 178 Wohnungen wurden durch Neu- und Wiederaufbau gewonnen. 1400 Evakuierte sind in diesem Jahre nach Kehl zurückgekehrt. Am 1. Dezember 1951 zählte Kehl 5458 Einwohner gegenüber 13 000 vor dem Kriege.

### Ein Todesopfer durch vereiste Straße

Bondorf, Schwarzwald (Iwb/Ibs). Auf vereister Straße ereignete sich am Abend des 2. Weihnachtsfestes zwischen der unteren Alp und Wellendingen ein schwerer Verkehrsunfall, der ein Todesopfer forderte. Zwei weitere Insassen des verunglückten Autos wurden schwer verletzt, der Fahrer kam mit dem Schrecken davon. Der mit vier Personen besetzte Kraftwagen eines Maurermeisters war ins Schledern gekommen und gegen einen Randstein geprallt.

### Ohne Paß! — Vierbeinige Deserteure

Säckingen (SWK). Die Plage durch Wildschweine ist am Hochrhein nach wie vor sehr groß. Die bisher eingeleiteten Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung haben sich bisher praktisch noch nicht ausgewirkt. Ein nicht alltägliches Schauspiel konnte man dieser Tage am Rheinufer beobachten. Fünf grunzende Wildschweine, kapitale Keltler, kämpften mit den Fluten des Stroms. Anscheinend waren sie vom badiischen Ufer nach Säckingen „desertiert“. Trotz „internationaler Verfolgung“ auf beiden Seiten der Uferböschung gelang es nicht, die vierbeinigen Paßlosen „Grenzgänger“ zu schnappen. Alle fünf Schwarzkittel entkamen im Schiff.

### Kraftpost erschließt westlichen Hotzenwald

Wehr/Baden (Ibs). Die Deutsche Bundespost wird am 2. Januar im westlichen Hotzenwald eine neue Kraftpostlinie eröffnen. Die neue Linie wird die Gemeinden Bergalingen, Stutenhof, Hütten und Atorf berühren. Sie soll hauptsächlich dem Berufsverkehr und zur Förderung des Fremdenverkehrs dienen.

### Starke Schneefälle im Hochschwarzwald

Freiburg (Iwb/Ibs). Neuschneefälle am 2. Weihnachtsfesttag, die weiter anhalten, brachten in den Gipfeln des Hochschwarzwaldes eine Neuschneedecke zwischen 10 und 20 Zentimetern. Auf pulvriger Unterlage ist in über 1100 Metern Höhe der Skisport wieder möglich. Der Feldberg meldet bei — 5 Grad eine Gesamtschneehöhe von 16 cm, Herzogenhorn 30 cm, Brend — Furtwangen 10 cm, Horngründe 12, Unterstmat 10, Kurhaus Sand 9 und Darmstädter Hütte 8 cm. Sämtliche Höhenstraßen des Schwarzwaldes und die Straßen zwischen Bodensee und Alb haben Eisglätte. Es wird jedoch überstreut.

### Schwarzwaldort appelliert an US-Behörden

Freiburg (SWK). Die kleine Ortschaft Lenzkirch im Hochschwarzwald will bei den amerikanischen Behörden die Freilassung eines immer noch in Landsberg inhaftierten Gemeindeangehörigen erwirken. Die Gemeindeverwaltung wird einen Rechtsanwalt beauftragen, die notwendigen juristischen Schritte bei den amerikanischen Behörden zu unternehmen. Die anfallenden Kosten will die Gemeinde tragen.

### 10 000 Grenzgänger am Dreiländereck

Freiburg (SWK). Die Zahl der Grenzgänger aus Baden in die benachbarten Länder beläuft sich auf rund 10 000. Den „Löwenanteil“ stellt hier wahrscheinlich der Kreis Säckingen mit 1350 Grenzgängern in die benachbarte Schweiz. Täglich fahren sie von Hochrhein bis Basel, Brugg und Baden. — Im ganzen südbadischen Grenzgebiet arbeiten rund 280 Schweizer Grenzgänger.

### Brand in einer Freiburger Möbelfabrik

Kurzschluß die vermutliche Ursache Freiburg (Iwb/Ibs). Im Kesselraum einer Freiburger Möbelfabrik entstand, vermutlich infolge Kurzschlusses, ein Brand, der auf den

nando lief auf den Hof. Einem Gaucho, der eben mit Pferden in die Ställe gehen wollte, riß er das erste beste Pferd aus der Hand, warf sich auf den bloßen Rücken des Tieres und jagte querfeldein auf die Stelle zu, an der er noch vor wenigen Minuten den Mann gesehen hatte. Er hatte den Punkt bald erreicht, richt weiter, ohne jedoch weit und breit einen Menschen zu erblicken. Spähend setzte er den Weg bis Santa Margareta fort, kehrte um und kam mit Aufmerksamkeit alle Feldwege durch.

„Wenn ich den Burachen nicht wieder bekomme, bin ich verloren“, sagte er sich. Dann suchte er mit verblassener Wut weiter. Es war undenkbar, daß der Entwichene Santa Margareta in der kurzen Zeit erreicht haben konnte, die von dem Augenblick an, da Fernando ihn beobachtet hatte, bis zur Aufnahme der Verfolgung verstrichen war. Trotzdem blieb er unauffindbar.

Der Polizeibeamte war nach jenem Augenblick, da ihn Fernando zuerst wahrgenommen hatte, zur Straße hin abgebogen, weil er eine Karette in der Ferne auftauchen sah, die nach Santa Margareta fuhr. Während Fernando ihn noch auf den Feldern suchte, hatte er längst die Ortschaft erreicht. Schleunigst eilte er zu Rodrigo, um ihm das nichtliche Ereignis zu berichten. Der Kommissar besetzte sofort seine Limousine mit ein paar handfesten Leuten und brach zur Hazienda auf.

Indessen war Fernando von der ergebnislosen Suche zurückgekehrt. Er ließ sofort sein Pferd satteln und die Sattelkasschen mit Mundvorrat für die nächsten Tage füllen. Er rechnete damit, daß ihm noch ungefähr eine Stunde Zeit bliebe, bis der Gefangene Santa Margareta erreichte und den Kommissar verständigen konnte; denn er glaubte noch immer, daß dieser ihn vorzeitig bemerkt und sich in den Maisfeldern verborgen hatte.

Er rief nach Mercedes. Sie kam die Treppe herab.

„Ich muß fort“, sagte Fernando hastig. „In einer Stunde spätestens kann Rodrigo hier sein und mich verhaften wollen. Mein Gefangener ist ausgebrochen.“

„Wohin willst du?“ fragte Mercedes aufgeregt.

„Gibt es hier einen Ort, wo ich mich für ein bis zwei Tage verborgen kann?“

„In den Bergen vielleicht.“

„Gut. Willst du nicht mitkommen? Rodrigo hat alle Gründe auch dich festzunehmen, weil du einen Landesverrat verborgen hast. Zwar rechne ich damit, daß der Aufstand gelinkt; aber auf alle Fälle möchte ich dich in Sicherheit wissen.“

„Ich? Eine Frau? In die Berge?“ entgegnete Mercedes bestürzt.

„Soll man dich ins Gefängnis werfen?“

„In das Gefängnis? Nein!“

„So komm!“

„Und die Hazienda?“

„Sind Umona und Carmen nicht hier? Sie haben beide nichts zu fürchten.“

In diesem Augenblick kamen Pedro und Carmen aus dem Garten zurück. Sie lachten sehr vergnügt. Pedro trug das große Schachbrett unter dem Arm.

„Sie kommen gerade recht“, rief Fernando ihnen zu. „Hören Sie, Pedro, Mercedes und ich müssen sofort aufbrechen und in die Berge flüchten. Sie und Carmen müssen inzwischen die Hazienda verwalten.“

„Senor Moravio“, rief Carmen erschrocken. „Was ist geschehen?“

Fernando erklärte es ihr. Er bemerkte die großen angstvollen Augen, mit denen ihn das junge Mädchen anblickte.

„Los! Kleide dich um, Mercedes“, rief Fernando. „Wir haben keine Zeit zu verlieren, wenn wir einen kleinen Vorsprung gewinnen wollen.“

Mercedes eilte die Treppe hinauf. Plötzlich ratterte vor der Hazienda ein Wagen.

„Zu spät!“ schrie Carmen verzweifelt.

„Rasch! Fliehen Sie, Moravio“, drängte Pedro. „Rette dich selbst. Sie können Mercedes nicht mitnehmen.“

Fernando blickte ihn unschlüssig an.

„Fort!“ drängte Pedro. „Ich bürge Ihnen dafür, daß Mercedes nichts geschieht. Schließlich habe ich einigen Einfluß durch meine Verwandten.“

Schritte trappelten die Treppe vor dem Haus herauf.

„Sie sind verloren, Fernando“, klagte Carmen und faßte seinen Arm, um ihn fortzuführen.

„Leben Sie wohl, Carmen“, flüsterte Fernando und drückte ihr die Hand. „Ich versuche nach San Diego zu entkommen.“

„Es ist zu spät“, jammerte sie auf.

„Wenn alle hinter mir her sind, laufen Sie zum Auto und lassen den Motor an“, raunte er ihr zu.

„Hände hoch, Moravio!“ brüllte da Rodrigo und stand breit im Eingang der Halle. In seiner Hand blinkte ein Revolver.

Im gleichen Moment sprang Fernando geduckt die Treppe hinauf.

„Halt! Oder ich schieße!“ schrie Rodrigo und wollte ihm nach. Als er über die unterste Treppenstufe erreicht hatte, piff ihm eine Kugel entgegen. Der Schuß hallte donnernd im Haus wider.

„Verdammt!“ brüllte Rodrigo. „Das kommt Sie teuer zu stehen!“

Er zog sich aber vorsichtig zurück. Fernando hatte hinter der Biegung des Treppenhauses Deckung gefunden und konnte den Weg nach oben sperren.

„Los! Wir werden die Treppe stürmen“, befahl Rodrigo.

Fernando feuerte noch einen Schuß auf's Geratewohl gegen die Decke ab, um die Beamten kopscheu zu machen. Dann eilte er die Treppe vollends hinauf. Mercedes kam ihm entgegengekommen.

„Zurück in dein Zimmer!“ rief er ihr zu. Sie verschwand sofort wieder.

Er riß die Tür zum ersten Gemach neben der Treppe auf. Es war das Zimmer Carmens. Hastig verschloß er die Tür. Auf der Treppe hörte er Rodrigo und seine Leute. Dann lief er zum Fenster und blickte hinaus. Der Hof vor der Hazienda lag leer. Eben überquerte ihn Carmen und rannte zum Auto Rodrigo.

„Ah, sie hat mich verstanden“, schoß es Fernando durch den Kopf.

(Fortsetzung folgt)



# Unser Rundfunk

VON SONNTAG, 30. DEZ. 1951

BIS SAMSTAG, 5. JANUAR 1952

## Sonntag, den 30. Dezember 1951

- 8.45 Katholische Morgenfeier
- 9.45 Silbnes letzte Jahre, Hörspiele zum 23. Todestag
- 10.30 Münchner Philharmoniker
- 11.20 Schumann
- 12.00 Musik am Mittag
- 13.30 Aus unserer Heimat: „Jahr und Jahrein“, Chorbesang
- 14.00 Chorbesang
- 15.00 Vergnügter Nachmittag
- 17.00 „Paganini gastiert“, Hörsp. von O. Rombach
- 17.45 Wenn zwanzigste tun ... Gedichte in Vertonungen
- 18.15 Cocktail-Party mit Böhren
- 19.00 Musik am Mittag
- 19.30 Aus unserer Heimat: „Jahr und Jahrein“, v. Mozart
- 20.05 Caprice 51
- 21.00 Tanzorchester

## Montag, den 31. Dezember

- 7.30 Altkatholische Andacht
- 8.45 Klaviermusik
- 10.15 Unterhaltungskonzert
- 11.00 Chopin: Klavierkonzert Nr. 1 e-moll
- 12.00 Musik am Mittag
- 13.30 Badische Konzertorchester
- 14.35 Unsere Volksmusik
- 16.00 Nachmittagskonzert
- 17.00 Almanach der Auserwählten
- 18.00 Mozart: Symph. C-dur (NW)
- 19.00 Orchester der Welt (HR)
- 20.00 Jährig 1951 (NW)
- 20.30 Der Scherzabend des Herrn Crispin (HR)
- 21.00 Ende gut, alles gut (HR)
- 21.15 Im Rhythmus d. Freude (NW)
- 22.30 Wir bitten zum Tanz (HR)
- 23.30 Beethoven: 1. Symph. e-moll (NW)

## Dienstag, den 1. Januar 1952

- 7.00 Evangelische Andacht
- 9.05 Stuttg. Kammerorchester
- 10.00 Große Sänger und Virtuosen
- 11.00 Katholische Morgenfeier
- 12.00 Musik am Mittag (Pfalz-orchester Ludwigshafen)
- 13.00 Orchester Hause
- 14.00 Beethoven: Quintett für Pianoforte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott
- 15.00 Schöpfung (NW)
- 16.00 Melodien-Rückblick (HR)
- 17.00 Schlager 1951 (HR)
- 18.00 Silvester-Palette (HR)
- 19.00 Zum Jahresende (HR)
- 20.00 Tanzmusik (HR)
- 21.00 Was darf's sein? (HR)
- 22.30 Tanz im neuen Jahr (HR)
- 23.00 Neujahrball (NW)
- 23.50 Sendeschluß: HR 4.00, NW 4.00, BR 3.00

## Mittwoch, den 2. Januar 1952

- 7.00 Evangelische Andacht
- 9.05 Schulfunk (Aus berühmten Opern: „Carmen“ von Bizet)
- 10.00 Musik am Mittag
- 11.00 Unterhaltungsmusik
- 12.00 Schulfunk wie 10.15
- 13.00 Nachmittagskonzert (Bad. Konzertorchester)
- 14.15 Junge Künstler stellen sich vor
- 15.00 Musik zum Mittag (HR)
- 16.00 Nachrichten, Wetter (W, S)
- 17.00 Volksmusik (W, S)
- 18.00 Morgenmusik (W, S)
- 19.00 Nachrichten, Wetter (W, S)
- 20.00 Für die Frau (W)
- 21.00 Unterhaltungsklänge (W)
- 22.00 Nachr., Wetter, Musik (W, S)
- 23.00 Sendeschluß (W)

## Donnerstag, den 3. Januar 1952

- 7.00 Evangelische Andacht
- 9.05 Schulfunk: Märchen
- 10.00 Kleines Konzert (Masurka-Streichquartett)
- 11.00 Musik am Mittag
- 12.00 Schulfunk: Philharmoniker
- 13.00 Unsere Volksmusik
- 14.00 Bayerischer Bilderbogen mit den Kapellen Bauer, Freudenhofer, Greger
- 15.00 Kl. Orchesterkonzert (BR)
- 16.00 Heiteres Spiel (NW)
- 17.00 Der Schneemann regiert (HR)
- 18.00 Bach, Mozart, Schubert (HR)
- 19.00 Die wüchsigen ... (NW)
- 20.00 Brillant u. virtuos (NW)
- 21.00 Neue Musik (NW)
- 22.00 Chansons (HR)
- 23.00 Lieder erklingen Musik (BR)

## Freitag, den 4. Januar 1952

- 7.00 Andacht der Methodisten
- 8.45 Klaviermusik
- 10.15 Schulfunk (Geschichte: Ein Tag im Kloster um das Jahr 1800)
- 11.00 Musik am Mittag
- 12.00 Schulfunk: Gmelin
- 13.00 Columbus entdeckt Amerika
- 14.00 Nachmittagskonzert (Pfalzorch. Ludwigshafen)
- 15.00 Andreä v. Wilder (HR)
- 16.00 Lieder vom Rhein (HR)
- 17.00 Rimsky-Korsakov (HR)
- 18.00 Neue Filmmusik (HR)
- 19.00 In stiller Nacht (NW)
- 20.00 Heiteres Spiel (NW)
- 21.00 Große aus Wien (HR)
- 22.00 Man nehme ... Schläger (HR)
- 23.00 Fero v. Lärm d. Tage (NW)
- 23.50 Zeitgenöss. Musik (BR)

## Sonntag, den 30. Dezember 1951

- 8.30 Evangelische Morgenfeier
- 9.15 Katholische Morgenfeier
- 9.45 Brahms: Sonate für Klavier
- 11.00 Musik am Sonntag-Vormittag
- 12.00 Tübingen: Wohl bekommen! (Schwäbische Delikatessen)
- 13.15 Mittags-Konzert
- 13.30 Musik nach Tisch
- 14.15 Froh und heiter
- 15.30 Beschwungte Melodien
- 16.30 Uns gehört der Sonntag!
- 17.00 Sinfonie-Konzert: (Strawinsky, Mozart, Tschakowsky)
- 18.30 Kleine-Absendmusik an der Krippe
- 20.00 Was euch gefällt
- 21.30 Tünzliche Musik
- 22.15 Fröhlicher Ausklang!

## Montag, den 31. Dezember

- 6.50 Evang. Morgenandacht
- 8.40 Musikal. Intermezzo
- 11.30 Rheinfest-Palast: Gästebuch 1951
- 12.15 Mittags-Konzert
- 13.40 Schulfunk (Geschichte: William Penn)
- 15.15 Jacques Offenbach
- 16.45 Beethoven: Klavierquartett Es-dur
- 17.40 Bilanz des Jahres
- 19.45 Konzert des SWF-Orchesters
- 20.30 Wir sprechen mit Übersee: Karolinen-Inseln aus aller Welt grüßen einander zum neuen Jahr
- 21.00 Vergnügliche Silvesterstunde
- 22.30 Ade 1951! Heil. Kalendoskop
- 23.45 Zum Jahreswechsel
- 3.00 Sendeschluß

## Dienstag, den 1. Januar 1952

- 8.30 Evang. Morgenfeier
- 9.15 Kathol. Morgenfeier
- 9.30 Professor Jaspers: Geschichte der Menschheit
- 11.00 Musik z. Neujahrsmorgen
- 12.15 Mittags-Konzert (Gr. Unterhaltungs-Orch.)
- 13.40 Neujahrskonzert des Roten Kreuzes
- 15.30 Musik nach Tisch
- 14.00 Jahrbuchproduktion 1951
- 14.30 Klingende Kleintänze
- 16.15 „Erdlich einmal früh aufstehen“
- 18.15 Freiburg: Hoch- und Deutschmetzlerkapelle
- 19.15 Mel. u. Mal. so (Kl. Unterhaltungs-Orch.)
- 20.00 Konzert des SWF-Orchesters
- 23.30 Tanzmusik

## Mittwoch, den 2. Januar 1952

- 6.50 Evang. Morgenandacht
- 8.40 Musikal. Intermezzo
- 11.30 Freiburg: Kleines Konzert
- 12.15 Mittagskonzert (Streichorchester Hause)
- 13.00 Presseschau bzw. Kommentar
- 13.30 Musik nach Tisch (Unterhaltungs-Orchester)
- 14.30 Schulfunk (Röpler von der Weyden: Die Anbetung der
- 7.15 Frühkonzert (HR)
- 8.00 Nachrichten, Wetter (HR)
- 9.45 Heimkehrermeldungen (HR)
- 10.45 Der hessische Landbote (HR)
- 11.45 Nachrichten, Wetter (HR)
- 12.00 Nachrichten (HR)
- 13.00 Nachrichten (HR)
- 14.15 neue Unterhaltungsmusik (HR)
- 15.30 2 nette Kleintänze (HR)
- 18.00 Musikal. Erholung (HR)
- 19.00 Tanzmusik (HR)
- 20.00 Symphoniekonzert (HR)

## Donnerstag, den 3. Januar 1952

- 8.30 Kathol. Morgenandacht
- 9.40 Musikal. Intermezzo
- 9.50 Schulfunk (wie Mittw. 14.30)
- 11.30 Fröhlich Klug am Vormittag!
- 12.00 Tübingen: Schwäblich - geistlich! Bei uns geistlich!
- 12.15 Mittags-Konzert
- 13.30 Musik nach Tisch
- 15.15 Heitere Künstler
- 16.00 Freiburg: „Glockenspek am Kamin“
- 8.30 Evang. Morgenandacht
- 8.40 Musikal. Intermezzo
- 11.30 Freiburg: Für den Heimatfreund
- 12.15 Mittagskonzert
- 13.30 Musik nach Tisch (Schallpl.)
- 14.30 Schulfunk (J. S. Bach: „Wasch auf, rufet uns die Schwärze!“)
- 15.15 Musik am Nachmittag
- 16.00 Solistenkonzert
- 16.45 Musik zur Unterhaltung
- 18.00 Tübingen: 's geht ein neues Jahr drein ...
- 19.30 Chorbesang
- 20.05 Operettenklänge
- 21.00 Die großen Meister (Clementi, Donizetti, Scarlatti, Respighi, Gärten)
- 22.30 „Die Kl. Freiheit“ (Kabarett)

## Freitag, den 4. Januar 1952

- 8.30 Kathol. Morgenandacht
- 9.40 Musikal. Intermezzo
- 9.50 Schulfunk (wie Mittw. 14.30)
- 11.30 Fröhlich Klug am Vormittag!
- 12.00 Tübingen: Schwäblich - geistlich! Bei uns geistlich!
- 12.15 Mittags-Konzert
- 13.30 Musik nach Tisch
- 15.15 Heitere Künstler
- 16.00 Freiburg: „Glockenspek am Kamin“
- 8.30 Evang. Morgenandacht
- 8.40 Musikal. Intermezzo
- 11.30 Freiburg: Für den Heimatfreund
- 12.15 Mittagskonzert
- 13.30 Musik nach Tisch (Schallpl.)
- 14.30 Schulfunk (J. S. Bach: „Wasch auf, rufet uns die Schwärze!“)
- 15.15 Musik am Nachmittag
- 16.00 Solistenkonzert
- 16.45 Musik zur Unterhaltung
- 18.00 Tübingen: 's geht ein neues Jahr drein ...
- 19.30 Chorbesang
- 20.05 Operettenklänge
- 21.00 Die großen Meister (Clementi, Donizetti, Scarlatti, Respighi, Gärten)
- 22.30 „Die Kl. Freiheit“ (Kabarett)

## Sonntag, den 30. Dezember 1951

- 8.30 Evang. Morgenfeier
- 9.15 Katholische Morgenfeier
- 9.45 Brahms: Sonate für Klavier
- 11.00 Musik am Sonntag-Vormittag
- 12.00 Tübingen: Wohl bekommen! (Schwäbische Delikatessen)
- 13.15 Mittags-Konzert
- 13.30 Musik nach Tisch
- 14.15 Froh und heiter
- 15.30 Beschwungte Melodien
- 16.30 Uns gehört der Sonntag!
- 17.00 Sinfonie-Konzert: (Strawinsky, Mozart, Tschakowsky)
- 18.30 Kleine-Absendmusik an der Krippe
- 20.00 Was euch gefällt
- 21.30 Tünzliche Musik
- 22.15 Fröhlicher Ausklang!

## Montag, den 31. Dezember

- 6.50 Evang. Morgenandacht
- 8.40 Musikal. Intermezzo
- 11.30 Rheinfest-Palast: Gästebuch 1951
- 12.15 Mittags-Konzert
- 13.40 Schulfunk (Geschichte: William Penn)
- 15.15 Jacques Offenbach
- 16.45 Beethoven: Klavierquartett Es-dur
- 17.40 Bilanz des Jahres
- 19.45 Konzert des SWF-Orchesters
- 20.30 Wir sprechen mit Übersee: Karolinen-Inseln aus aller Welt grüßen einander zum neuen Jahr
- 21.00 Vergnügliche Silvesterstunde
- 22.30 Ade 1951! Heil. Kalendoskop
- 23.45 Zum Jahreswechsel
- 3.00 Sendeschluß

## Dienstag, den 1. Januar 1952

- 8.30 Evang. Morgenfeier
- 9.15 Kathol. Morgenfeier
- 9.30 Professor Jaspers: Geschichte der Menschheit
- 11.00 Musik z. Neujahrsmorgen
- 12.15 Mittags-Konzert (Gr. Unterhaltungs-Orch.)
- 13.40 Neujahrskonzert des Roten Kreuzes
- 15.30 Musik nach Tisch
- 14.00 Jahrbuchproduktion 1951
- 14.30 Klingende Kleintänze
- 16.15 „Erdlich einmal früh aufstehen“
- 18.15 Freiburg: Hoch- und Deutschmetzlerkapelle
- 19.15 Mel. u. Mal. so (Kl. Unterhaltungs-Orch.)
- 20.00 Konzert des SWF-Orchesters
- 23.30 Tanzmusik

## Mittwoch, den 2. Januar 1952

- 6.50 Evang. Morgenandacht
- 8.40 Musikal. Intermezzo
- 11.30 Freiburg: Kleines Konzert
- 12.15 Mittagskonzert (Streichorchester Hause)
- 13.00 Presseschau bzw. Kommentar
- 13.30 Musik nach Tisch (Unterhaltungs-Orchester)
- 14.30 Schulfunk (Röpler von der Weyden: Die Anbetung der
- 7.15 Frühkonzert (HR)
- 8.00 Nachrichten, Wetter (HR)
- 9.45 Heimkehrermeldungen (HR)
- 10.45 Der hessische Landbote (HR)
- 11.45 Nachrichten, Wetter (HR)
- 12.00 Nachrichten (HR)
- 13.00 Nachrichten (HR)
- 14.15 neue Unterhaltungsmusik (HR)
- 15.30 2 nette Kleintänze (HR)
- 18.00 Musikal. Erholung (HR)
- 19.00 Tanzmusik (HR)
- 20.00 Symphoniekonzert (HR)

im ersten Stock gelegenen Maschinenraum übergriff. Das dort lagernde Schnittholz wurde ein Haub der Flammen. Allein der Möbelschaden beträgt etwa 25.000 DM. Die Höhe des Gebäudeschadens ist noch unbekannt. Zwei Löschzüge der Freiburger Berufsfeuerwehr konnten in etwa einhalbstündiger Arbeit den Brand löschen.

Freiburg. Gymnasialdirektor a.D. Geistlicher Rat Dr. Franz Josef Lengle (Freiburg) kann am 27. Dezember seinen 80. Geburtstag feiern. Der Jubilar gehört zu den verdientvollsten badischen Schulmännern. (Jwb)

Merkur. Während des Krämermarktes verlor eine Frau eine Tasche mit über 600 Mark. Der Sohn einer Kriegerwitwe, der die Tasche fand, lieferte sie sofort ab. Auch eine Armbanduhr und noch ein größerer Geldbetrag konnten den Verlierern zurückgegeben werden. (hpd)

Konstanz. Oberrichter a.R. Georg März, der über 10 Jahre das Arbeitsamt Konstanz leitete, ist am Alter von 86 Jahren gestorben. Der Verstorbene bekleidete in der SPD sowie in der Gewerkschaftsbewegung führende Posten. (Gds)

### Es bleibt bei der Rheinau-Konzession

Endgültige Entscheidung der Schweiz

Waldshut (Jwb). Die Schweizer Bundesregierung hat beschlossen, die erteilte Konzession für den Bau des Kraftwerkes Rheinau unterhalb des Rheinfalles bei Schaffhausen nicht rückgängig zu machen. Die Regierung bekräftigte damit ihre bisherige Haltung und wies eine Eingabe des überparteilichen eidgenössischen Komitees zurück, das sich zum „Schutze der Stromlandschaft Rheinfall-Rheinau“ gebildet hatte. Da es sich bei der Nutzbarmachung der in Frage stehenden

### SUDEUTSCHER RUNDFUNK

Radio Stuttgart 528 m - 575 kHz

- 3.45 Marktrundschau (W)
- 5.00 Musik. Nachrichten (W)
- 6.00 Volksmusik (W, S)
- 6.30 Morgenmusik (W)
- 6.40 Südwestl. Heimatpost (W)
- 7.15 Morgenmusik (W, S)
- 7.35 Nachrichten, Wetter (W, S)
- 8.40 Für die Frau (W)
- 8.15 Unterhaltungsklänge (W)
- 9.00 Nachr., Wetter, Musik (W, S)
- 9.45 Sendeschluß (W)
- 10.15 Schulfunk (W)
- 11.45 Landfunk (W)
- 12.00 Musik am Mittag (W, S)
- 12.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
- 13.00 Echo aus Baden (W)
- 13.15 Werbefunk mit Musik (W)
- 15.00 Schulfunk (W)
- 15.45 Aus der Wirtschaft (W)
- 17.45 Südwestl. Heimatpost (W)
- 18.45 Die Stimme Amerikas (W)
- 19.30 Zum Zeitgeschehen (W)
- 19.50 Nachrichten, Wetter (W, S)
- 22.30 Nachrichten, Wetter (W, S)
- 24.00 Letzte Nachrichten (W, S)

### Mittwoch, den 2. Januar 1952

- 7.00 Evangelische Andacht
- 9.15 Schulfunk (Aus berühmten Opern: „Carmen“ von Bizet)
- 10.00 Musik am Mittag
- 11.00 Unterhaltungsmusik
- 12.00 Schulfunk wie 10.15
- 13.00 Nachmittagskonzert (Bad. Konzertorchester)
- 14.15 Junge Künstler stellen sich vor
- 15.00 Frauentalk
- 16.00 Nachrichten, Wetter (W, S)
- 17.00 Volksmusik (W, S)
- 18.00 Morgenmusik (W, S)
- 19.00 Nachrichten, Wetter (W, S)
- 20.00 Für die Frau (W)
- 21.00 Unterhaltungsklänge (W)
- 22.00 Nachr., Wetter, Musik (W, S)
- 23.00 Sendeschluß (W)

### Donnerstag, den 3. Januar 1952

- 7.00 Evangelische Andacht
- 9.05 Schulfunk: Märchen
- 10.00 Kleines Konzert (Masurka-Streichquartett)
- 11.00 Musik am Mittag
- 12.00 Schulfunk: Philharmoniker
- 13.00 Unsere Volksmusik
- 14.00 Bayerischer Bilderbogen mit den Kapellen Bauer, Freudenhofer, Greger
- 15.00 Kl. Orchesterkonzert (BR)
- 16.00 Heiteres Spiel (NW)
- 17.00 Der Schneemann regiert (HR)
- 18.00 Bach, Mozart, Schubert (HR)
- 19.00 Die wüchsigen ... (NW)
- 20.00 Brillant u. virtuos (NW)
- 21.00 Neue Musik (NW)
- 22.00 Chansons (HR)
- 23.00 Lieder erklingen Musik (BR)

### Freitag, den 4. Januar 1952

- 7.00 Andacht der Methodisten
- 8.45 Klaviermusik
- 10.15 Schulfunk (Geschichte: Ein Tag im Kloster um das Jahr 1800)
- 11.00 Musik am Mittag
- 12.00 Schulfunk: Gmelin
- 13.00 Columbus entdeckt Amerika
- 14.00 Nachmittagskonzert (Pfalzorch. Ludwigshafen)
- 15.00 Andreä v. Wilder (HR)
- 16.00 Lieder vom Rhein (HR)
- 17.00 Rimsky-Korsakov (HR)
- 18.00 Neue Filmmusik (HR)
- 19.00 In stiller Nacht (NW)
- 20.00 Heiteres Spiel (NW)
- 21.00 Große aus Wien (HR)
- 22.00 Man nehme ... Schläger (HR)
- 23.00 Fero v. Lärm d. Tage (NW)
- 23.50 Zeitgenöss. Musik (BR)

### Sonntag, den 30. Dezember 1951

- 8.30 Evang. Morgenfeier
- 9.15 Katholische Morgenfeier
- 9.45 Brahms: Sonate für Klavier
- 11.00 Musik am Sonntag-Vormittag
- 12.00 Tübingen: Wohl bekommen! (Schwäbische Delikatessen)
- 13.15 Mittags-Konzert
- 13.30 Musik nach Tisch
- 14.15 Froh und heiter
- 15.30 Beschwungte Melodien
- 16.30 Uns gehört der Sonntag!
- 17.00 Sinfonie-Konzert: (Strawinsky, Mozart, Tschakowsky)
- 18.30 Kleine-Absendmusik an der Krippe
- 20.00 Was euch gefällt
- 21.30 Tünzliche Musik
- 22.15 Fröhlicher Ausklang!

### Montag, den 31. Dezember

- 6.50 Evang. Morgenandacht
- 8.40 Musikal. Intermezzo
- 11.30 Rheinfest-Palast: Gästebuch 1951
- 12.15 Mittags-Konzert
- 13.40 Schulfunk (Geschichte: William Penn)
- 15.15 Jacques Offenbach
- 16.45 Beethoven: Klavierquartett Es-dur
- 17.40 Bilanz des Jahres
- 19.45 Konzert des SWF-Orchesters
- 20.30 Wir sprechen mit Übersee: Karolinen-Inseln aus aller Welt grüßen einander zum neuen Jahr
- 21.00 Vergnügliche Silvesterstunde
- 22.30 Ade 1951! Heil. Kalendoskop
- 23.45 Zum Jahreswechsel
- 3.00 Sendeschluß

### Dienstag, den 1. Januar 1952

- 8.30 Evang. Morgenfeier
- 9.15 Kathol. Morgenfeier
- 9.30 Professor Jaspers: Geschichte der Menschheit
- 11.00 Musik z. Neujahrsmorgen
- 12.15 Mittags-Konzert (Gr. Unterhaltungs-Orch.)
- 13.40 Neujahrskonzert des Roten Kreuzes
- 15.30 Musik nach Tisch
- 14.00 Jahrbuchproduktion 1951
- 14.30 Klingende Kleintänze
- 16.15 „Erdlich einmal früh aufstehen“
- 18.15 Freiburg: Hoch- und Deutschmetzlerkapelle
- 19.15 Mel. u. Mal. so (Kl. Unterhaltungs-Orch.)
- 20.00 Konzert des SWF-Orchesters
- 23.30 Tanzmusik

### Mittwoch, den 2. Januar 1952

- 6.50 Evang. Morgenandacht
- 8.40 Musikal. Intermezzo
- 11.30 Freiburg: Kleines Konzert
- 12.15 Mittagskonzert (Streichorchester Hause)
- 13.00 Presseschau bzw. Kommentar
- 13.30 Musik nach Tisch (Unterhaltungs-Orchester)
- 14.30 Schulfunk (Röpler von der Weyden: Die Anbetung der
- 7.15 Frühkonzert (HR)
- 8.00 Nachrichten, Wetter (HR)
- 9.45 Heimkehrermeldungen (HR)
- 10.45 Der hessische Landbote (HR)
- 11.45 Nachrichten, Wetter (HR)
- 12.00 Nachrichten (HR)
- 13.00 Nachrichten (HR)
- 14.15 neue Unterhaltungsmusik (HR)
- 15.30 2 nette Kleintänze (HR)
- 18.00 Musikal. Erholung (HR)
- 19.00 Tanzmusik (HR)
- 20.00 Symphoniekonzert (HR)

### Donnerstag, den 3. Januar 1952

- 8.30 Kathol. Morgenandacht
- 9.40 Musikal. Intermezzo
- 9.50 Schulfunk (wie Mittw. 14.30)
- 11.30 Fröhlich Klug am Vormittag!
- 12.00 Tübingen: Schwäblich - geistlich! Bei uns geistlich!
- 12.15 Mittags-Konzert
- 13.30 Musik nach Tisch
- 15.15 Heitere Künstler
- 16.00 Freiburg: „Glockenspek am Kamin“
- 8.30 Evang. Morgenandacht
- 8.40 Musikal. Intermezzo
- 11.30 Freiburg: Für den Heimatfreund
- 12.15 Mittagskonzert
- 13.30 Musik nach Tisch (Schallpl.)
- 14.30 Schulfunk (J. S. Bach: „Wasch auf, rufet uns die Schwärze!“)
- 15.15 Musik am Nachmittag
- 16.00 Solistenkonzert
- 16.45 Musik zur Unterhaltung
- 18.00 Tübingen: 's geht ein neues Jahr drein ...
- 19.30 Chorbesang
- 20.05 Operettenklänge
- 21.00 Die großen Meister (Clementi, Donizetti, Scarlatti, Respighi, Gärten)
- 22.30 „Die Kl. Freiheit“ (Kabarett)

### Freitag, den 4. Januar 1952

- 8.30 Kathol. Morgenandacht
- 9.40 Musikal. Intermezzo
- 9.50 Schulfunk (wie Mittw. 14.30)
- 11.30 Fröhlich Klug am Vormittag!
- 12.00 Tübingen: Schwäblich - geistlich! Bei uns geistlich!
- 12.15 Mittags-Konzert
- 13.30 Musik nach Tisch
- 15.15 Heitere Künstler
- 16.00 Freiburg: „Glockenspek am Kamin“
- 8.30 Evang. Morgenandacht
- 8.40 Musikal. Intermezzo
- 11.30 Freiburg: Für den Heimatfreund
- 12.15 Mittagskonzert
- 13.30 Musik nach Tisch (Schallpl.)
- 14.30 Schulfunk (J. S. Bach: „Wasch auf, rufet uns die Schwärze!“)
- 15.15 Musik am Nachmittag
- 16.00 Solistenkonzert
- 16.45 Musik zur Unterhaltung
- 18.00 Tübingen: 's geht ein neues Jahr drein ...
- 19.30 Chorbesang
- 20.05 Operettenklänge
- 21.00 Die großen Meister (Clementi, Donizetti, Scarlatti, Respighi, Gärten)
- 22.30 „Die Kl. Freiheit“ (Kabarett)

### Sonntag, den 30. Dezember 1951

- 8.30 Evang. Morgenfeier
- 9.15 Katholische Morgenfeier
- 9.45 Brahms: Sonate für Klavier
- 11.00 Musik am Sonntag-Vormittag
- 12.00 Tübingen: Wohl bekommen! (Schwäbische Delikatessen)
- 13.15 Mittags-Konzert
- 13.30 Musik nach Tisch
- 14.15 Froh und heiter
- 15.30 Beschwungte Melodien
- 16.30 Uns gehört der Sonntag!
- 17.00 Sinfonie-Konzert: (Strawinsky, Mozart, Tschakowsky)
- 18.30 Kleine-Absendmusik an der Krippe
- 20.00 Was euch gefällt
- 21.30 Tünzliche Musik
- 22.15 Fröhlicher Ausklang!

### Montag, den 31. Dezember

- 6.50 Evang. Morgenandacht
- 8.40 Musikal. Intermezzo
- 11.30 Rheinfest-Palast: Gästebuch 1951
- 12.15 Mittags-Konzert
- 13.40 Schulfunk (Geschichte: William Penn)
- 15.15 Jacques Offenbach
- 16.45 Beethoven: Klavierquartett Es-dur
- 17.40 Bilanz des Jahres
- 19.45 Konzert des SWF-Orchesters
- 20.30 Wir sprechen mit Übersee: Karolinen-Inseln aus aller Welt grüßen einander zum neuen Jahr
- 21.00 Vergnügliche Silvesterstunde
- 22.30 Ade 1951! Heil. Kalendoskop
- 23.45 Zum Jahreswechsel
- 3.00 Sendeschluß

### Dienstag, den 1. Januar 1952

- 8.30 Evang. Morgenfeier
- 9.15 Kathol. Morgenfeier
- 9.30 Professor Jaspers: Geschichte der Menschheit
- 11.00 Musik z. Neujahrsmorgen
- 12.15 Mittags-Konzert (Gr. Unterhaltungs-Orch.)
- 13.40 Neujahrskonzert des Roten Kreuzes
- 15.30 Musik nach Tisch
- 14.00 Jahrbuchproduktion 1951
- 14.30 Klingende Kleintänze
- 16.15 „Erdlich einmal früh aufstehen“
- 18.15 Freiburg: Hoch- und Deutschmetzlerkapelle
- 19.15 Mel. u. Mal. so (Kl. Unterhaltungs-Orch.)
- 20.00 Konzert des SWF-Orchesters
- 23.30 Tanzmusik

### Mittwoch, den 2. Januar 1952

- 6.50 Evang. Morgenandacht
- 8.40 Musikal. Intermezzo
- 11.30 Freiburg: Kleines Konzert
- 12.15 Mittagskonzert (Streichorchester Hause)
- 13.00 Presseschau bzw. Kommentar
- 13.30 Musik nach Tisch (Unterhaltungs-Orchester)
- 14.30 Schulfunk (Röpler von der Weyden: Die Anbetung der
- 7.15 Frühkonzert (HR)
- 8.00 Nachrichten, Wetter (HR)
- 9.45 Heimkehrermeldungen (HR)
- 10.45 Der hessische Landbote (HR)
- 11.45 Nachrichten, Wetter (HR)
- 12.00 Nachrichten (HR)
- 13.00 Nachrichten (HR)
- 14.15 neue Unterhaltungsmusik (HR)
- 15.30 2 nette Kleintänze (HR)
- 18.00 Musikal. Erholung (HR)
- 19.00 Tanzmusik (HR)
- 20.00 Symphoniekonzert (HR)